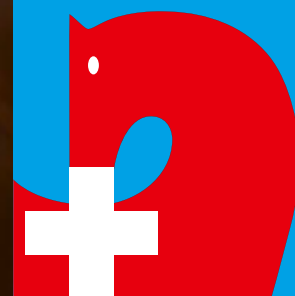




Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres

Jahresbericht 2018 Rapport annuel 2018



Das «Bulletin» ist das offizielle Informationsorgan des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport SVPS und weiterer angeschlossener Pferdesport- und -zuchtverbände

Le «Bulletin» est l'organe d'information officiel de la Fédération Suisse des Sports Equestres – FSSE – et d'autres fédérations d'élevage chevalin et de sports équestres

Impressum

Herausgeber – Editeur

Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres
Papiermühlestrasse 40 H, Postfach 726
CH-3000 Bern 22
Tel. 031 335 43 43, Fax 031 335 43 58
www.fnch.ch

Geschäftsführerin – Directrice du secrétariat
Sandra Wiedmer

Produktion und Druck –

Production et Impression

Stämpfli AG, Wölflistrasse 1, Postfach, 3001 Bern
www.staempfli.com



<https://www.facebook.com/fnch.ch>



printed in
switzerland

Inhaltsverzeichnis

03	Vorwort und Jahresbericht des Präsidenten
04	Wettkampfsport
05	Finanzen und Dienste
05	Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung
06	Internationale Angelegenheiten
07	Verbandsgericht
07	Sanktionskommission
08	Reglementskommission
08	Grundausbildungskommission
09	Prüfungskommission
10	Medizinische Kommission
10	Veterinärkommission
11	Disziplin Dressur
12	Disziplin Springen
13	Disziplin Concours Complet
14	Disziplin Fahren
15	Disziplin Endurance
16	Disziplin Voltige
17	Disziplin Reining
18	Disziplin Para-Equestrian Dressage
19	Disziplin Vierkampf
20	Geschäftsstelle

Table des matières

22	Préface et rapport annuel du président
23	Sport de compétition
24	Finances et services
24	Formation initiale, formation continue, perfectionnement et promotion de la relève
25	Affaires internationales
26	Tribunal de la fédération
26	Commission des sanctions
26	Commission des règlements
27	Commission Formation de base
28	Commission d'examen
28	Commission médicale
28	Commission vétérinaire
30	Discipline Dressage
31	Discipline Saut
32	Discipline Concours Complet
33	Discipline Attelage
34	Discipline Endurance
35	Discipline Voltige
36	Discipline Reining
37	Discipline Para-Equestrian Dressage
38	Discipline Tétrathlon
39	Secrétariat



Sieg für die Lütisburgerin Nadja Büttiker auf Keep Cool III an der Longe von Nienke de Wolf anlässlich des Weltcups in Salzburg (AUT) im Dezember 2018. Nadja Büttiker, Lütisburg, a remporté la victoire dans la catégorie individuel femme avec Keep Cool III longé par Nienke de Wolf lors de la Coupe du Monde à Salzbourg (AUT) en décembre 2018.

Präsidium

Resultate, Herausforderungen und Projekte

Das Verbandsjahr 2018 war gefüllt mit Ereignissen und Aktivitäten.

Da sind insbesondere die Erfolge, die wir in mehreren Disziplinen sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene feiern konnten. Besonders erwähnenswert sind die von unseren Springreitern und Voltigierern geholten Medaillen anlässlich der (letzten?) World Equestrian Games in Tryon (USA). Ich möchte aber auch allen anderen Sportlerinnen und Sportlern gratulieren, die unser Land an vielen Veranstaltungen ehrenhaft vertreten haben, sowie allen, die an weniger bekannten und bescheideneren Turnieren gute Resultate erzielt haben. Erfolg beruht immer auf langwieriger Arbeit, Aufopferungen und Verzicht, und dies unabhängig von der Disziplin und der Leistungsstufe. In den meisten Fällen spielt die Unterstützung des Umfeldes, sei es der Eltern, der Trainer, der Besitzer, der Grooms oder der Sponsoren, eine grosse Rolle. Ohne deren guten Willen und Engagement wäre vieles schlicht nicht machbar. Meine Glückwünsche richten sich also auch an diese Personen, denen ich ebenfalls meinen Dank für ihr Engagement für den Pferdesport aussprechen möchte.

Die Frage des Tierschutzes – in unserem Fall des Pferdewohls – beschäftigt unsere Gesellschaft je länger, je mehr. Diese Tendenz kann ich nur begrüssen, und alle Personen, die sich mit Pferden beschäftigen, ermuntern, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Dennoch ist es wichtig, dass wir unsere Leidenschaft auch in Zukunft ausüben können! Aus diesem Grund bemüht sich der Schweizerische Verband für Pferdesport, in dieser Thematik eine wichtige Rolle zu spielen und zu agieren, nicht nur zu reagieren. Die Mitgliederversammlung hat 2018 einen «Ethik-Codex» angenommen, der sich grösstenteils mit dem Umgang mit dem Pferd befasst. Dieses Dokument legt die Ausrichtung des SVPS fest und soll dazu anregen, sich immer wieder Gedanken zu diesem Thema zu machen. Die Broschüre, in der der Codex präsentiert wird, wurde Ende Jahr verteilt und sehr gut angenommen. Was konkrete Massnahmen angeht, so wurde eine Arbeitsgruppe geschaffen, die sich mit Ausrüstung und Trensen befasst.

Sie hat bereits einige Empfehlungen abgegeben, die im Laufe des Jahres 2019 von den Disziplinen geprüft werden. Ausserdem wurde die Reglementierung bezüglich der Hinterbeingamaschen im Springen besprochen und am 1. Januar 2019 in Kraft gesetzt. Es scheint mir logisch, diese Änderung für alle gleichzeitig einzuführen und nicht schrittweise, wie es die FEI entschieden hat: Entweder werden solche Gamaschen akzeptiert, oder sie werden als schädlich angesehen und verboten! Politisch motivierte, halbherzige Massnahmen schaden nur dem Image unseres Sportes.

Ein anderes Thema wurde 2018 ebenfalls von einer Arbeitsgruppe behandelt: Die Frage bezüglich Pferd und Umwelt, oder, genauer gesagt, der reiterlichen Aktivitäten im öffentlichen Raum. Ein erstes Konzept der Massnahmen, die der SVPS in dieser Frage ergreifen könnte, wurde bereits verfasst, und seine Umsetzung wird im Laufe des Jahres 2019 nach Absprache mit den betroffenen Kreisen, sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Verbandes, konkretisiert.

Ein Anliegen zieht sich wie ein roter Faden durch all diese Aktivitäten: Die Notwendigkeit einer guten Ausbildung für alle im Pferdesport aktiven Personen, sei es im Freizeit- oder im Turniersport. Aus diesem Grund bin ich besonders glücklich, dass wir 2018 das neue Ausbildungssystem SVPS unter Dach und Fach bringen konnten und dieses wie geplant am 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist.

Das Jahr 2018 liegt nun hinter uns, doch es fehlt nicht an Herausforderungen und Projekten für die Zukunft. Ich freue mich darauf, diese zusammen mit allen Pferdebegeisterten in Angriff zu nehmen.

Charles Trolliet, Präsident SVPS

Grosser Dank an alle Freiwilligen und Ehrenamtlichen

Der reibungslose Ablauf unseres Verbandes beruht grösstenteils auf Freiwilligenarbeit. Es gilt, an dieser Stelle all diesen Personen ein grosses Dankeschön auszusprechen! Sie stellen ihre Zeit und ihre Kenntnisse zugunsten des Pferdes und des Pferdesports in unserem Land zur Verfügung – ohne diesen Einsatz wäre der Schweizer Pferdesport nicht das, was er heute ist!

Wettkampfsport

Herausforderung Milizsystem

2018 war aus Sicht des Wettkampfsports ein spannendes und bewegtes Jahr. Viele personelle Diskussionen und Fluktuationen in den Leitungsteams und Kommissionen zeigen auf, dass der Zeitgeist auch an den Offiziellen im Milizsystem nicht spurlos vorbeigeht. Der Verband braucht diese «Milizler», muss diese jedoch spezifischer suchen und pflegen. Wer ohne Entschädigung arbeitet, will und braucht klare Aufgaben und Kompetenzen. Ein grosses Thema ist auch die Ethik im Pferdesport. Die sportlichen Ziele dürfen nicht auf Kosten des Tierwohls gehen. Dies wird in der Diskussion von allen Beteiligten bejaht, jedoch sind bei der Umsetzung von Reglementen und Weisungen die Ansichten oft unterschiedlich.

Sportliche Resultate

Im Mittelpunkt standen 2018 die Weltreiterspiele WEG in Tryon (USA), an die der SVPS Equipen in sechs Disziplinen schicken konnte. Dieser Grossanlass war organisatorisch, logistisch und finanziell für unseren Verband

eine beachtliche Herausforderung, denn die Schweiz verfügt im Vergleich zu den grossen Pferdenationen über relativ bescheidene Ressourcen. Die zuständigen Personen haben diese Aufgabe jedoch bravourös gemeistert.

Die erreichten Resultate gaben eine wertvolle Standortbestimmung: In den Disziplinen Springen, Voltige und Fahren mischen wir an der Weltspitze mit und können regelmässig Medaillen erzielen. In der Dressur und im Concours Complet sind wir auf dem Weg, den Anschluss an das internationale Mittelfeld zu finden. Die Leistungen in der Disziplin Endurance konnten infolge einer total unregelmässigen Prüfung, die abgebrochen werden musste, nicht beurteilt werden. Die Geschehnisse zeigten jedoch auf, dass dieser Sport kritisch überdacht werden muss – von der FEI und den FN.

Das Fazit der WEG fällt insgesamt positiv aus, zeigt jedoch auch klar auf, wo weitergearbeitet werden muss.

Im Nachwuchs wurden ebenfalls Titelkämpfe bestritten. Die Resultate waren unterschiedlich – von sehr gut bis ungenügend. Auch hier gilt es gezielt weiterzuarbeiten, denn der Nachwuchs von heute ist die Elite von mor-

gen. Positiv festzuhalten ist, dass die Kader gesamthaft breiter geworden sind und damit besser selektioniert werden kann.

Aussichten

Die Leitungsteams der Disziplinen des SVPS leisten in einem nicht immer einfachen Umfeld gute Arbeit. Natürlich soll man sich auf seinen Lorbeeren nicht auszuruhen, sondern stets zielgerichtet weiterarbeiten. Dabei ist wichtig, dass die Schnittstellen zwischen der Basis und der Spitze gepflegt werden. Konstruktive Kritik ist erwünscht, Kritik der Kritik zuliebe schadet dem Pferdesport. Auch ist dem Umfeld die nötige Beachtung zu schenken. Ohne Pferdebesitzer, die ihre wertvollen Pferde unseren Athleten zur Verfügung stellen, ohne Organisatoren, die mit viel Engagement und freiwilligen Helfern Anlässe organisieren, und ohne die vielen Offiziellen, die ehrenamtlich ihr Wissen einbringen, funktioniert unser Sport nicht.

Peter Christen,
Verantwortlicher Wettkampfsport



Steve Guerdat und Bianca anlässlich der WEG 2018 in Tryon (USA).

Finanzen und Dienste

Gesunde Finanzen und wiederum schwarze Zahlen

Im Jahr 2018 kann der Schweizerische Verband für Pferdesport erneut schwarze Zahlen schreiben, und das Budget 2019, das von der Mitgliederversammlung im Herbst angenommen wurde, sieht einen Gewinn von CHF 18250.– vor. Der SVPS kann somit auf gesunde Finanzen blicken. Diese sind der zentrale Faktor, um den Anliegen der Pferdesportler, Züchter und anderen am Reitsport interessierten Personen gerecht zu werden. Die finanzielle Situation wird trotzdem laufend analysiert. Wo immer möglich, wird versucht, Kosten einzusparen und Mindereinnahmen – beispielsweise durch den seit zwei Jahren anhaltenden rückläufigen Trend bei den Lizenzen und Brevets – über weitere Einnahmen aus Werbung, Sponsoring oder Neuabonnenten für das «Bulletin» zu kompensieren.

Vorsorgen für Olympia und WEG

Damit die Jahresrechnung nicht ausserordentlich belastet wird, werden jedes Jahr Fondsrückstellungen für Weltreiterspiele (WEG) und Olympische Spiele vorgenommen. Dank diesen konnten die WEG in Tryon ohne zusätzliche Rechnungsbelastung durchgeführt werden, und die Teilnehmenden mussten keinen persönlichen Beitrag bezahlen.

Ausblick

Da der Baurechtsvertrag für die Geschäftsstelle des SVPS in Bern in sieben Jahren ausläuft, werden keine grossen Investitionen ins Auge gefasst. In drei bis vier Jahren kann über einen neuen Vertrag verhandelt werden, und wir werden zu diesem Zeitpunkt grössere Investitionen in Angriff nehmen. Die Leistungen der Buchhaltung werden laufend den Ansprüchen der Pferdesportler angepasst. Ausserdem werden die Ausgaben und Einnahmen über mehrere Jahre geplant. Die Mitglieder der Finanzsitzungen haben zu jeder Zeit einen Überblick über die laufende Rechnung, und die Quartalsabschlüsse werden innert kurzer Zeit erstellt.

Gisela Marty,
Verantwortliche Finanzen und Dienste



Der Schweizerische Verband für Pferdesport setzt sich für eine solide Grundausbildung ein.

Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung

Neue Ausbildungsstruktur steht

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der Ausbildung! Die Unterlagen der Grundausbildung Pferd wurden vervollständigt und in einem neuen Kleid gedruckt. Auch für die weiterführenden Brevetausbildungen wurden die Unterlagen erarbeitet, in den zuständigen Gremien genehmigt und schliesslich gedruckt. So konnten im Herbst dann die Instruktoren und Experten sowie die Veranstalter dieser Ausbildungen informiert und geschult werden. In allen vier Regionen der Schweiz wurden Kurse angeboten, die auch mit grossem Interesse besucht wurden. Es wurde kritisch zugehört, interessiert nachgefragt, und es gab auch immer wieder gute konstruktive Gespräche und Diskussionen. Es war bei diesem Projekt nicht immer einfach, einen Konsens zu finden, eine gewisse Flexibilität zu zeigen und andere Meinungen und anderes Fachwissen zu integrieren und zu akzeptieren. Doch alles in allem wird die neue Ausbildungsstruktur von den Ausbildnern, Veranstaltern und Experten begrüsst, und alle schauen gespannt auf die ersten Kurse und Prüfungen Anfang 2019.

Das Brevet «Reiten im öffentlichen Raum» konnte nicht auf Anfang 2019 fertiggestellt werden. Es wurde zurückgestellt und ist in Planung für Anfang 2020. Das Jahr 2019 wird uns mit den ersten Kursen und Ausbildungen zeigen, ob wir auf dem richtigen Weg sind und ob sich die anspruchsvollere Ausbildung

auszahlt. Sicherlich werden sich gewisse Kinderkrankheiten zeigen, die dann korrigiert werden müssen.

Herzblut für den Nachwuchs

Für den Nachwuchs wird viel investiert. Zahlreiche Mitwirkende setzen viel Zeit und Verantwortung ein, ganz zu schweigen von der finanziellen Unterstützung von Eltern, Freunden, Sponsoren und vielen mehr. Umso schöner ist es, dass dank einer grosszügigen finanziellen Unterstützung für die Kader Pony, Children und Junioren der Disziplin Springen ein dreijähriges Förderprogramm auf die Beine gestellt werden kann. Der Fortschritt im Nachwuchsbereich ist in allen Disziplinen ersichtlich. Natürlich liegen Erfolg und Misserfolg vielfach sehr nahe zusammen. Es gehören beide Seiten zum Sport, und es kann und muss auch von beiden Faktoren gelernt und profitiert werden.

Personelle Änderungen im Jahr 2019

2019 werden in den verschiedenen Kommissionen bewährte Mitglieder ausscheiden. Es werden daher neue, motivierte Personen für diese Ämter gesucht, die sich mit viel Motivation, grosser Fachkompetenz und gesundem Menschenverstand für den Nachwuchs und die Ausbildung einsetzen möchten.

Martin Habegger,
Verantwortlicher Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung



Eröffnungszeremonie anlässlich der WEG 2018 in Tryon (USA).

Internationale Angelegenheiten

Internationaler Spitzensport oder Business

Die Probleme, mit denen man sich 2018 auf internationaler Ebene beschäftigte, blieben grösstenteils ungelöst, da sich die FEI schwertut, Lösungen zu finden, die den Sport und nicht das Business favorisieren.

In der Disziplin Springen fand die FEI keine gerechte Antwort auf die aufgeworfenen Fragen im Zusammenhang mit den verschiedenen Einladungssystemen für die diversen Serien und Turniere im Spitzensport. Die Vorteile, die der Global Champion Tour/Ligue gewährt werden, sind nach wie vor ein Hindernis – nicht nur für die nationalen Verbände und die Förderung vielversprechender Talente, sondern auch für die Reiter, die sich wünschen, dass Engagement und Resultate stärker gewichtet werden als finanzielle Mittel, sowie für einen fairen Sport. Das Einladungssystem, das 2017 von der FEI-Generalversammlung trotz grossem Widerstand gewählt wurde, konnte noch immer nicht getestet werden, da dafür eine leistungsfähige Software fehlt.

Das Thema ist also noch nicht abgeschlossen und wird die leitenden Organe des Pferdesportes auch dieses Jahr beschäftigen, da über die Beschwerden wegen unlauteren Wettbewerbs noch nicht entschieden wurde. Dazu ist die Nationenpreis-Serie als eigentliches Erfolgsprodukt der FEI noch nicht gesichert, da der Konkurrenzkampf zwischen den Serien und den Sponsoren eine langfristige Erhaltung dieser Turnierveranstaltungen bis jetzt verhindert. Es geht hierbei um die Zukunft des Pferdesportes, wo Show und Geschäft zulasten des Sportes mehr und mehr in den Vordergrund rücken.

Hinterbeingamaschen

Im Springen ist bei den Kategorien Children und Junioren dieses Jahr eine neue Regelung bezüglich Hinterbeingamaschen in Kraft getreten. Sie erlaubt den Gebrauch von verschiedenen Modellen und übernimmt somit leider nicht die Vorschriften, die bei Jungpferdeprüfungen massgebend sind. Die FEI hatte sich für eine gestaffelte Umsetzung dieser Änderung über drei Jahre entschieden, was bedeutet, dass Elitereiter die in Zukunft verbotenen Gamaschen noch bis nach Olympia 2020 benutzen dürfen. Wir warten immer noch auf eine Erklärung der FEI, warum mit der Einführung eines Verbotes, das die Pferde entlasten soll, drei Jahre gewartet wird, obwohl die negativen Auswirkungen dieser Gamaschen bekannt sind. Zum Glück hat der SVPS auf nationaler Ebene klare Regelungen für alle Kategorien ab 2019 aufgestellt.

Distanzreiten: Die Lage bleibt kritisch

Die Disziplin bereitet uns nun schon seit sechs Jahren Sorge, und es sind noch immer keine Fortschritte oder Verbesserungen in Sicht. Die Absage des Rennens an den Weltreiterspielen (WEG) in Tryon hat die Missstände, das schlechte Management durch die FEI, die schwerwiegenden Versäumnisse der Offiziellen sowie die fehlerhafte Organisation der Disziplin offengelegt. Die Berichte über die Wintersaison der Endurance-Rennen im Nahen Osten lassen auf keine Anzeichen von Verbesserung schliessen.

Die FEI hat einen technischen Ad-hoc-Ausschuss ernannt, um die Disziplin zu managen und Vorschläge zu unterbreiten. Die EEF, der europäische Reitsport-Dachverband, hat ihrerseits eine Arbeitsgruppe gebildet, um eine europäische Position zu formulieren:

1. Strenge Einhaltung der aktuellen Reglemente
2. Intensivierung der Dopingkontrollen
3. Verstärkung der Strafen bei Regelverstössen
4. Kontrolle und Sanktion der Offiziellen, die das Reglement nicht streng durchsetzen.

Es ist festzustellen, dass der Wille fehlt, Rennen mit zu hohem Tempo und wenig qualifizierten Reitern einzustellen. Mehrere europäische Verbände haben ihren Kaderreitern den Start in den Vereinigten Arabischen Emiraten unter Androhung des Kaderausschlusses untersagt.

Der Endurance-Sport bleibt das Sorgenkind aller, denen das Pferdewohl am Herzen liegt und die verhindern wollen, dass die Missstände dieser Disziplin dem Pferdesport im Allgemeinen schaden. Man sollte sich auf den Ursprung dieser Disziplin zurückbesinnen und darüber nachdenken, ob die Geschwindigkeit auf Kosten der Gesundheit der Pferde im Vordergrund stehen sollte.

Die EEF vertritt nun die beiden alten europäischen Ländergruppen bei der FEI. Ihr neuer Präsident Theo Ploegmakers hat die Notwendigkeit, sich für alle Disziplinen einzusetzen, anerkannt. Dies haben wir schon lange gefordert.

Unsere aktive Teilnahme auf internationaler Ebene bleibt enorm wichtig und gibt uns die Möglichkeit, uns zu den brennenden Problemen und Herausforderungen unseres Sportes zu äussern. Es ist jedoch bedauernd, dass die Länder, in denen der Reitsport am weitesten fortgeschritten ist, sich dem allgegenwärtigen Business gegenüber nicht durchsetzen und keinen direkten Einfluss auf die sportlichen Fragen nehmen können.

Claude Nordmann,
Verantwortlicher Internationales

Verbandsgericht

Fair und pferdegerecht

Im Jahr 2018 beschäftigte ein Fall das Verbandsgericht. Es ging dabei um die Selektion für ein internationales Turnier. Der Ausgleich zwischen den Interessen der Pferdesportler und denjenigen des Verbandes ist gerade in diesem Bereich nicht immer leicht zu finden. Richtschnur für das Verbandsgericht bleibt immer das Wohl der uns anvertrauten Pferde und das Ansehen des Pferdesportes in der Öffentlichkeit.

Hängige Beschwerden

Bis Ende des Jahres sind drei Beschwerden gegen Entscheide der SAKO eingegangen, die gegenwärtig hängig sind. Bis zur Ausfällung der Urteile kann und soll darüber nichts Näheres berichtet werden. Für alle Beschwerdeführer gilt bis zur Feststellung des Gegenteils die Unschuldsvermutung.

Kein Dopingfall vor Gericht

Auch im vergangenen Jahr war somit die Rechtsprechung der Sanktionskommission als erste Instanz sehr gut akzeptiert. Naturgemäss sind es die komplizierteren Fälle, die an das Verbandsgericht weitergezogen werden. Erfahrungsgemäss können Dopingfälle aufwendig und schwierig zu entscheiden sein. Seit über einem Jahr wurde aber kein Dopingfall mehr an das Verbandsgericht weitergezogen.

Konstanz und gute Zusammenarbeit

Die Zusammensetzung des Verbandsgerichts ist unverändert geblieben, und die bisherigen Mitglieder stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat war einmal mehr unkompliziert und erfreulich. Auch die Kooperation mit der Sanktionskommission und ihrem Präsidenten war speditiv und konstruktiv. Schliesslich dürfen wir betonen, dass wir uns am meisten über faires und pferdegerechtes Verhalten der Pferdesportler freuen – nicht nur, weil uns das wenig Arbeit macht!

Dr. Carl Gustav Mez,
Präsident des Verbandsgerichts

Sanktionskommission

Dopingsanktionen zurückgegangen

Im Jahr 2018 hat die Sanktionskommission (SAKO) insgesamt 33 Fälle behandelt, einen Fall mehr als 2017 bzw. zehn Fälle mehr als 2016. 23 Sanktionen mussten im Zusammenhang mit Gewinnpunktfällen verzeichnet werden. Angesichts der sehr grossen Anzahl Nennungen von ca. 240000, die während der Turniersaison getätigt werden, ist diese Zahl jedoch klein und nicht besorgniserregend. Die restlichen 10 behandelten Fälle betrafen verschiedene einzelne Reglementsverstösse. Erfreulich war, dass im Jahr 2018 nur ein Dopingfall sanktioniert werden musste, im Vergleich zu vier Dopingfällen im Vorjahr.

Falschmeldungen von Pferden

Scharf sanktioniert wurden zwei Fälle von absichtlichen Starts mit Pferden, die nicht im Pferderegister eingetragen bzw. unter falschem Namen gemeldet wurden. Solche Machenschaften, die auf betrugsähnliche Sachverhalte zurückzuführen sind, werden von der SAKO nicht geduldet. Dies galt auch für den Fall einer Person, die eine Vereinsmitgliedschaft vortäuschte.

Wilde Veranstaltungen

Leider mussten im Jahr 2018 zwei Fälle wilder Veranstaltungen im Fahrsporthbereich von der SAKO sanktioniert werden. Bei beiden Fällen plädierten die Veranstalter auf interne Veran-

staltungen. Dieser Argumentation konnte die Sanktionskommission nicht folgen, da auch Nichtvereinsmitglieder starteten und Ranglisten erstellt wurden. Zu diesem Thema erschien im Januar 2019 ein Artikel im «Bulletin».

Misshandlungsvorwurf abgewiesen

Im Berichtsjahr wurde der SAKO ein Fall von angeblicher Pferdemisshandlung während einer Veranstaltung gemeldet. Die SAKO hat diesen Fall untersucht und festgestellt, dass keine Pferdemisshandlung vorlag. Somit kann festgehalten werden, dass im Berichtsjahr anlässlich der Veranstaltungen ein fairer und tierfreundlicher Umgang mit den Pferden stattfand.

Hohe Akzeptanz von Funktionärsentscheidungen

Im Jahr 2018 musste nur ein Rekurs bezüglich Vorkommnissen auf den Turnierplätzen von der SAKO behandelt werden. Das beweist, dass die Funktionäre ausgezeichnete Arbeit leisten und ihre vor Ort gefällten Entscheide von Reitern und Veranstaltern weitestgehend akzeptiert werden.

Thomas Räber,
Präsident Sanktionskommission



Der SVPS setzt sich für Ethik und Tierschutz im Pferdesport ein.



Reglementskommission

Rückkehr zum Jahresrhythmus für Reglementsänderungen

Nachdem vor vier Jahren von einem einjährigen auf einen zweijährigen Reglementsänderungszyklus umgestellt worden war, kam es zu etlichen Ausnahme- oder Notfalländerungssituationen, die nicht einfach zu kontrollieren waren. Aus diesem Grund hat der Vorstand SVPS Anfang 2018 entschieden, wieder zum jährlichen Reglementsänderungszyklus für alle Disziplinen zurückzukehren. Somit fand im Jahr 2018 – entgegen der Ankündigung im Jahresbericht 2017 – wiederum eine ordentliche Sitzung der Reglementskommission statt.

Reglementsänderungen für das Pferdewohl

Alle Anträge der Disziplinen werden im Anschluss an die vorgesehenen Meinungsbildungsprozesse in den reglementarisch vorgesehenen Fristen bei der Geschäftsstel-

le des SVPS eingegeben. Anschliessend werden sie an der Kommissionssitzung rege diskutiert, wobei die Disziplinleitungen diese einzig dahingehend hinterfragen, ob die beantragte Änderung notwendig und im Sinne des Pferdewohls gerechtfertigt ist. Abgelehnt werden in der Regel Änderungsanträge, die einen Sachverhalt in ein Disziplinenreglement aufnehmen möchten, obwohl dieser bereits im Generalreglement für alle Disziplinen abschliessend geregelt ist.

Hinterbeingamaschen geben zu reden

Zu grösseren Diskussionen und Unsicherheiten bei den Kommissionsmitgliedern führte der Antrag des Vorstands des SVPS bezüglich der Umsetzung in der Schweiz der FEI-Reglementierung betreffend Hinterbeingamaschen für Springprüfungen. Schlussendlich sprach sich die Mehrheit der Reglementskommission dafür aus, die bestehende Regelung der FEI für Jungpferdeprüfungen im Schweizer Reglement für alle Kategorien zu übernehmen. Damit nimmt die Schweiz gegenüber der FEI eine Vorreiterrolle ein und

schränkt die Art der zugelassenen Hinterbeingamaschen massiv ein. Die Reglementskommission wünscht sich generell bei politisch heiklen Entscheidungen bzw. Anträgen, dass die jeweiligen Disziplinen solche Entscheide besser vorbereiten und die möglichen Auswirkungen genauer ausloten.

Die Geschäftsstelle konnte die von der Reglementskommission (REGLKO) genehmigten Reglementsänderungen pünktlich per 1. Oktober auf der Website des SVPS aufschalten und im «Bulletin» Nr. 10 vorstellen.

Ausblick

Im Jahr 2019 werden wieder ordentliche Reglementsänderungen zugelassen, weshalb eine ordentliche Sitzung der REGLKO vorgesehen ist.

Claudia Weber,
Präsidentin Reglementskommission

Grundausbildungskommission

Neue Ausbildungsstrukturen können starten

An den Ausbildungsstrukturen des SVPS wurde in diesem Jahr nochmals intensiv gearbeitet, sodass wir mit der Grundausbildung Pferd sowie den Brevets «Fahren», «Dressur», «Kombiniert» und «Gangpferde» am 1. Januar 2019 starten können.

Es fanden nochmals zwei Informationsveranstaltungen zu diesen Ausbildungsstrukturen statt. Das Interesse war nach wie vor gross, und ich bin sehr froh, dass sämtliche Voll- und Teilmitglieder des SVPS sowie die verschiedenen Disziplinen, der Freizeitreiterverband und auch Parelli Schweiz mitgearbeitet haben und hinter diesen Strukturen stehen. Selbstverständlich waren nicht immer alle gleicher Meinung, doch wie man so schön sagt: Allen Leuten recht getan ist eine Kunst, die niemand kann. Wir haben gemeinsam an der Grundausbildung Pferd sowie an den Brevets «Fahren», «Dressur», «Kombiniert» und «Gangpferde» gearbeitet, Kompromisse und Lösungen gefunden und werden mit den Ausbildungslehrgängen oder -prüfungen starten, diese im Laufe des Jahres evaluieren und, wo nötig, anpassen.

In Erarbeitung sind zurzeit die Brevets «Reiten im öffentlichen Raum» und «Western».

Ebenfalls wurde beschlossen, den Silber- und den Goldtest zu überarbeiten und, wenn möglich, diese ab dem Jahr 2020 als Brevets anzubieten.

An verschiedenen Orten in der Schweiz bot die Grundausbildungskommission (GAKO) 2018 Informationsveranstaltungen zur Grundausbildung Pferd und zu den Brevets «Fahren», «Dressur» und «Kombiniert» an. Der Besuch einer dieser Veranstaltungen ist obligatorisch, um die Grundausbildung Pferd und/oder Brevets ausbilden zu können, und ist zudem Voraussetzung für den Expertenkurs.

Ab dem 1. Januar 2019 sieht die Ausbildungsstruktur wie folgt aus:

- Grundausbildung Pferd (ersetzt das Reiter- und Fahrerbrevet): kann als Attest oder als Diplom Reiten bzw. Fahren abgeschlossen werden ist Voraussetzung für ein Brevet gibt keine Starterlaubnis für den Wettkampfsport
- Brevet Fahren: Voraussetzung für Starts an Fahrprüfungen
- Brevet Dressur: Voraussetzung für Starts an Dressurprüfungen GA
- Brevet Kombiniert: Voraussetzung für Starts an Dressurprüfung GA, Springen Kat. B, CC Kat. B 1
- Brevet Gangpferde: Voraussetzung für Starts an Turnieren für Islandpferde

Nun bin ich gespannt, wie die Grundausbildung Pferd und die verschiedenen Brevets anlaufen. Ich hoffe, dass viele Reitbetriebe und Reitvereine diese Ausbildungen anbieten und viele Reiterinnen und Reiter den Lehrgang, der für alle Pferdefreunde zugänglich ist, durchlaufen werden.

Heidi Wolf,
Präsidentin Grundausbildungskommission

Prüfungskommission

Expertenschulung im Zentrum

Normalerweise tagt die Prüfungskommission (PKO) dreimal jährlich, im Berichtsjahr waren aufgrund des Mehraufwands durch die Einführung der Grundausbildung Pferd und diverser Brevets aber fünf Sitzungen nötig. Das Zusammenführen der einzelnen Interessen war eine spannende, aber zeitaufwendige Arbeit.

Ausbildung der Experten

Wir waren uns von Anfang an bewusst, dass die Arbeit der zukünftigen Experten sehr anspruchsvoll werden würde. Wir haben deshalb in den Ausbildungskursen das Schergewicht auf das praktische Bewerten gelegt und uns in der Theorie auf das Allernötigste beschränkt. In total acht Halbtageskursen in Sulgen, Grenchen, Corcelles und Losone wurden gut 300 Experten ausgebildet. Schwergewichtig wurden das praktische Bewerten der Brevets «Dressur» und «Kom-

biniert» sowie das Führen und Reiten im öffentlichen Raum instruiert. Alle drei Themen sind absolut neu und machen den wesentlichen Unterschied zum Brevet 2014 aus.

Brevets

Im Berichtsjahr wurden 319 (2017: 235) Brevetprüfungen durchgeführt. Es haben total 4234 (2017: 3132) Kinder, Jugendliche und Erwachsene teilgenommen; es wurden 4177 (2017: 3093) neue Brevets erteilt. Es ist uns, trotz vermehrten Kontrollen, nicht gelungen, den Run auf die Brevetprüfungen gegen Ende Jahr in Grenzen zu halten. Entsprechend hoch waren teilweise auch die Durchfallquoten, weil Teilnehmer nicht nach dem erforderlichen Können, sondern auf gut Glück angemeldet wurden.

Lizenzen

Im Berichtsjahr wurden 106 Dressurlizenzen – davon 18 durch Resultate – und 324 Springlizenzen – davon 137 durch Klassierungen an Stilprüfungen – ausgestellt. Die Erfolgsquote an den Tagesprüfungen betrug bei den Dressurlizenzen 73% und bei den Springlizenzen 71%. Die Zahl der bestandenen Tagesprüfungen ist im Laufe der letzten Jahre ganz leicht gestiegen, was einerseits auf eine bessere Vorbereitung der Kandidaten und andererseits auch auf bessere Pferde zurückzuführen ist.

Die 137 Springlizenzen an Stilprüfungen wurden grossmehrheitlich im Welschland erworben. Diese Art der Lizenzerwerbung findet in der Zentral- und insbesondere der Ostschweiz keinen Anklang. Die Organisatoren scheuen den etwas grösseren Zeitaufwand für diese Prüfungsart, dabei ist es gerade in den B-Prüfungen eine sehr sinnvolle Bewertungsart und zwingt die Konkurrenten, überlegter zu reiten.

Rudolf Gantenbein,
Präsident der Prüfungskommission



Experten werden aufgrund der neuen Strukturen in der Grundausbildung geschult.

**MedizinKommission****Im Kampf gegen Doping**

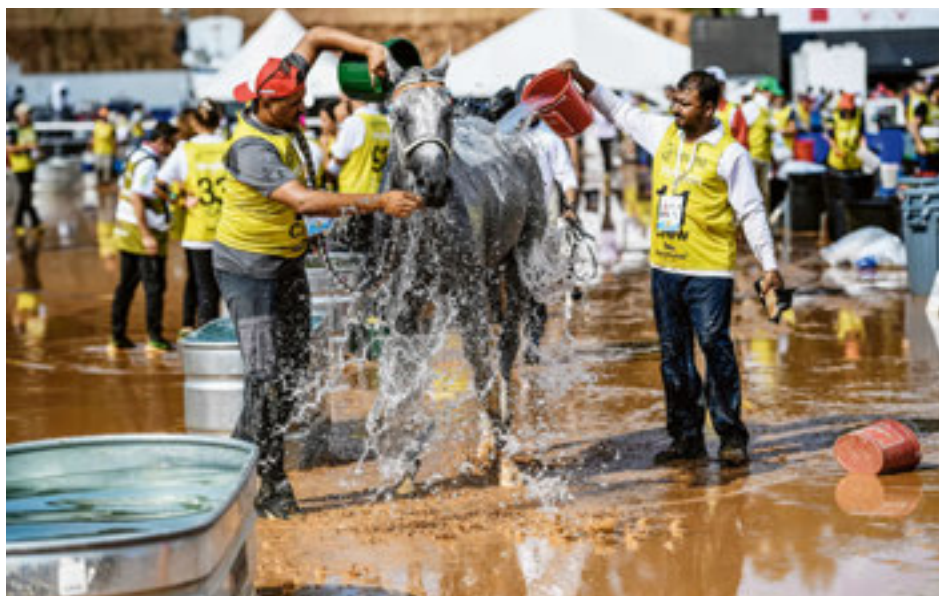
Während des gesamten Jahres stand die Medizinische Kommission (MEDKO) den Sportlerinnen und Sportlern des SVPS bei medizinischen Problemen, in erster Linie im Zusammenhang mit Antidoping, zur Verfügung. Es zeigt sich immer mehr, dass dank den entsprechenden Websites, www.antidoping.ch und www.fei.org/fei/cleansport, für die Athleten aller Disziplinen sowie aller Leistungsstufen die Anfragen an die MEDKO etwas abgenommen haben.

Wir möchten alle Mitglieder des SVPS erneut darauf hinweisen, dass die beiden Ärzte der MEDKO jederzeit für allfällige Fragen zur Verfügung stehen:

- Dr. med. Daniel Güntert, 079 407 33 13, dguentert@hin.ch
- Dr. med. Edmond Pradervand, 079 233 06 86, ed.prader@bluewin.ch

Edmond Pradervand,
Präsident der Medizinischen Kommission

Szene im Vetgate anlässlich des anschliessend abgebrochenen Endurance-Rennens der WEG 2018 in Tryon (USA).

**Veterinärkommission****Ethik und Kontrollen im Fokus**

Im Jahr 2018 haben die Mitglieder der Veterinärkommission (VETKO) und die Dopingtierärzte ihre Ziele weiterverfolgt und erreicht. Die acht SVPS-Dopingkontrolltierärzte haben an 69 Anlässen 339 Kontrollen durchgeführt und das vorgegebene Budget eingehalten. Lediglich 2 der 339 Proben fielen positiv aus (2017: 5 von 300, 2016: 4 von 200), was einem Anteil von weniger als 1% entspricht (2017: 0,66%). Erneut musste in einem Fall eine Futtermittelkontamination für den positiven Ausgang der Kontrolle verantwortlich gemacht werden. Die von der VETKO geforderten vermehrten Identitäts- und Impfkontrollen durch den Turniertierarzt an Veranstaltungen haben langsam zugenommen, 177 Kontrollen wurden 2018 durchgeführt, 76 davon in der Disziplin Springen.

Zusammenarbeit mit STS

Das Jahr 2018 wurde zudem durch die von der VETKO initiierte Zusammenarbeit mit dem Schweizer Tierschutz (STS) auf Pferdesportveranstaltungen gekennzeichnet. So wurden Veranstaltungen der Disziplinen Springen, Dressur und Western gemeinsam mit den Vertretern des STS besucht und die Reiter und Pferde beobachtet. Dadurch konnte situativ die manchmal unterschiedliche Interpretation von «Vorfällen» seitens Offizieller und STS-Vertreter diskutiert und angeglichen werden. Dieser offene Austausch vor Ort hat sich für beide Seiten als sehr hilfreich und nützlich erwiesen und sollte 2019 weiter gepflegt werden.

Ausbildung

Die Kurse für Turniertierärzte (56 Teilnehmer) und Identifikationstierärzte (41 Teilnehmer) wurden 2018 in gewohnter Weise weitergeführt, sodass die tierärztliche (Notfall-)Versorgung der Pferde an Pferdesportveranstaltungen weiterhin gesichert werden kann. Die Anwendung der Medikationserklärungen im Zusammenhang mit der Behandlung von Pferden kurz vor der Teilnahme an Veranstaltungen ist für Tierärzte bereits zur Routine geworden. Die jährlich eingereichte Anzahl bleibt erfreulicherweise mehr oder weniger konstant (58). Die Anzahl Ungenauigkeiten beim Ausfüllen oder bei der Erteilung der Startbewilligung kann weiterhin vor allem seitens der Richter verbessert werden.

Personelles

Einige Rücktritte von Disziplintierärzten (Springen, Dressur, Fahren, Voltige, Distanzreiten) in den Jahren 2017 und 2018 konnten durch Neuwahlen 2018 wettgemacht werden. Lediglich für die Disziplin Distanzreiten konnte noch kein/e entsprechende/r Anwärter/in gefunden werden.

Publikationen

Die VETKO hat im Berichtsjahr intensiv an der Broschüre «Fair zum Pferd» zum Thema Ethik und Pferdewohl sowie an einer bald ausgereiften Broschüre über Doping im Pferdesport mitgearbeitet.

Ausblick

Die Tendenz zu mehr Identitäts- und Impfkontrollen wird 2019 weiterverfolgt werden. Zusätzlich warten sehr wichtige «neue» Kontrollaufgaben (Blutregel, Hintergamaschen, Nasenband usw.) auf die Offiziellen, insbesondere auf die Richter, teilweise auch unter Mitwirkung der Turniertierärzte.

Per Ende 2018 stehen dem Pferdesport folgende Anzahl Tierärzte mit folgenden Funktionen zur Verfügung:

- Disziplintierärzte: 8 (1 Vakanz)
- Dopingtierärzte: 8
- Identifikationstierärzte: 1533
- Turniertierärzte: 428
- FEI Official Vet: 21
- FEI Treating Vet: 64
- FEI Testing Vet: 2
- Vetko-Mitglieder SVPS: 4

Dr. med. vet. Marco Hermann,
Präsident Veterinärkommission



FEI



Disziplin Dressur

Leitungsteam im Umbruch

Das Jahr 2018 war geprägt von grossen personellen Fluktuationen im Leitungsteam Dressur. Das Leitungsteam trägt als Bindeglied zwischen den Reitern und dem SVPS in sportlichen Belangen die Verantwortung für die jeweilige Disziplin. Im Laufe des Jahres ist es gelungen, die vakanten Posten dieses Organs mit fähigen Personen zu besetzen. Trotz diesen Unruhen konnten die Nachwuchs- und Elitereiter der Disziplin jederzeit zielorientiert und intensiv trainieren und ihr Können an zahlreichen Turnieren unter Beweis stellen.

Durchgezogene Sportresultate

Im Nachwuchsbereich wurden gute Resultate erzielt, dennoch fehlt die Leistungsdichte in den Teams. Die Förderung der nächsten Reitergeneration muss weiterhin sorgfältig geplant und vorangetrieben werden. Die Elitereiterinnen verbuchten im Laufe der Saison immer wieder erfreuliche Erfolge. Auch die angestrebte Selektion für die Weltreiterspiele in Tryon (USA) wurde erreicht, doch leider

konnte am Championat selbst kein Teammitglied das vorhandene Potenzial abrufen.

Weiterbildung der Offiziellen

Es stehen in der Schweiz derzeit genügend Dressurrichter und Technische Delegierte zur Verfügung. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf der kontinuierlichen Weiterbildung, damit das Wirken der Richter den Sport in die richtige Richtung führt. So ergänzt neu Christine Dolder, Richterin bis Stufe Grand-Prix und Vertreterin der Westschweiz, die Arbeitsgruppe «Richterausbildung und Weiterbildung».

Einstandsjahr des Disziplintierarztes

Christoph Kühnle vom Tierspital Zürich wurde in seinem ersten Jahr als Disziplintierarzt vom Leitungsteam sowie den Reiterinnen und Reitern sehr geschätzt. Er stand bei Fragen rund um die Gesunderhaltung der Pferde stets mit Rat und Tat zur Seite. Der gebürtige Deutsche kommt aus einer Züchterfamilie und ist mit Dressurpferden aufgewachsen.

Ausblick

Um den Anschluss an die Weltspitze zu schaffen, braucht es in der Disziplin Dressur noch Zeit und viel Arbeit, denn die internati-

onale Konkurrenz ist äusserst stark. Es gilt jedoch dem neu eingesetzten Leitungsteam Vertrauen und Unterstützung zu geben, damit die gesteckten Ziele in greifbare Nähe rücken können. Im sportlichen Fokus stehen in der kommenden Saison die Europameisterschaften in Rotterdam (NED), an denen die Qualifikation für die Teilnahme an den Olympischen Spielen «Tokyo 2020» angestrebt wird.

Peter Christen,
Disziplinleiter Dressur a.i.



Disziplin Springen

Ticket für Olympia 2020 gelöst

Elite

Im Jahr 2018 wurde die vorzeitige Sicherung eines Quotenplatzes für die Olympischen Spiele in Tokio 2020 angestrebt. An den Weltreiterspielen (WEG) in Tryon (USA) ging dieser Wunsch mit dem vierten Rang in der Teamwertung in Erfüllung. Für das Team hätte durchaus mehr drin liegen können. Nachdem die Mannschaft klar auf Medaillenkurs war, wurde man im zweiten Umgang arg zurückgeworfen und musste zufrieden sein, zwar mit dem unglücklichen vierten Rang, aber dafür mit der Qualifikation für Tokio aus dem Wettkampf gehen zu können. Im Einzel konnten Martin Fuchs (Clooney) und Steve Guerdat (Bianca) Geschichte für den Schweizer Springsport schreiben. Mit Silber und Bronze wurden die ersten Einzelmedaillen der Disziplin Springen an Weltmeisterschaften gewonnen. Ein grossartiger Erfolg! Die frühzeitige Sicherung der Olympiateilnahme reduziert den Druck für die Saison 2019 enorm und gibt die Möglichkeit für einen langfristigen Aufbau Richtung Tokio. Die Jahreswertung der Nationenpreisserie in der Division 1 wurde mit dem erfreulichen dritten Rang abgeschlossen. Highlights waren die Teamsiege in Samorin und Rabat sowie die Podestplätze in St. Gallen, Rom, La Baule und Rotterdam. In 12 Nationenpreisen kamen 17 Reiterinnen und Reiter zum Einsatz, die 34 immens wichtige «Nuller» herausreiten konnten.

Nachwuchs

Der Nachwuchs konnte an den Europameisterschaften in Fontainebleau insgesamt nicht



Martin Fuchs und Clooney gewinnen Silber an den WEG in Tryon.

überzeugen und blieb hinter den Erwartungen zurück. Zwar wurden in allen Alterskategorien individuell ansprechende Leistungen gezeigt – die Medaillenränge waren aber trotzdem relativ deutlich ausser Reichweite. Bei den Junioren konnte Alexandra Amar im Einzel einen guten siebten Rang erzielen. Die Erkenntnisse der Saison 2018 unterstreichen die Wichtigkeit einer seriösen und nachhaltigen Aufbauarbeit im Nachwuchsbereich.

Diesem Aspekt wird weiterhin hohe Beachtung geschenkt. Gewisse Aktivitäten werden sogar noch intensiviert werden, um möglichst optimale Voraussetzungen für zukünftige Erfolge zu schaffen. Erfreulich ist der anhaltend positive Trend bei den Anmeldungen für das Children-Kader. Auch in Zukunft hat die Schweizer Meisterschaft der Nachwuchskader eine hohe Priorität in der Jahresplanung.

Personelles

Per Ende 2018 sind Stéphane Montavon (Chef Sport) und Edy Tanner (Chef Finanzen) aus persönlichen Gründen von ihren Leitungsteamfunktionen zurückgetreten. Ich danke den Abtretenden im Namen der Disziplin Springen für ihr grossartiges Engagement für den Pferdesport! Beide Positionen konnten durch motivierte Kandidaten neu besetzt werden: Michel Sorg ist neuer Chef Sport und Beat Von Ballmoos übernimmt den Bereich Finanzen. Ich freue mich, mit einem kompetenten Team die kommenden Aufgaben im neuen Jahr anpacken zu können.

Stefan Kuhn,
Disziplinleiter Springen

FEI



WEG-Podest Springen (v. l. n. r.): Martin Fuchs, Simone Blum und Steve Guerdat.



Disziplin Concours Complet

Auf dem Weg an die Olympischen Spiele in Tokio 2020

Mit den Weltreiterspielen (WEG) 2018 in Tryon ist das Rennen um die Startplätze an den Olympischen Spielen in Tokio lanciert worden, und noch nie in der olympischen Neuzeit war die Chance für eine Eventing-Team-Qualifikation des SVPS grösser als aktuell. Bis Ende 2018 konnten sich 13 Schweizer ReiterInnen für das Elitkadern empfehlen und sind damit berechtigt, an Turnieren auf Championsniveaun mitzureiten. Neun dieser Elitereiter sind bereits formal für die EM 2019 in Luhmühlen qualifiziert. In den letzten 20 Jahren waren es jeweils drei bis vier Reiterinnen und Reiter, die auf Championsniveau reiten konnten; Die letzte Beschickung eines Teams an Olympische Spiele liegt denn auch 23 Jahre zurück (OS Atlanta 1996). Wir werden nichts unversucht lassen, die bestmöglichen Bedingungen für eine erfolgreiche Olympiakampagne unserer CC- Reiter zu schaffen. In der kommenden Qualifikationsperiode für Tokio von Januar bis Dezember 2019 können sich in Europa noch drei weite-

re Nationen und Einzelreiter über die die EM Luhmühlen (2 Plätze) sowie die Nations-Cup-Serie (1 Platz) qualifizieren.

WEG Elite 2018 in Tryon

Patrizia Attinger mit Hilton P, Robin Godel mit Grandeur de Lully CH und Felix Vogg mit Colero vertraten die Schweiz als mit Abstand jüngstes Team an den Weltmeisterschaften in den USA. Alle drei Reiter beendeten die schwere Prüfung. Ohne Streichresultat bedeutete das den 16. und letzten Schlussrang. Schlussränge: Robin Godel 60. Rang, Patrizia Attinger 65. Rang, Felix Vogg 70. Rang.

Europameisterschaften 2018 Junioren und Junge Reiter in Fontainebleau

Mit Nadia Minder mit Violetta, Letizia Garzelli mit Master J, Davide Randone mit Happiness, Anna Ilg mit Louisa La Vida und Michelle Dürst mit Marchesi Impel de Reve reiste ein vollständiges Juniorenteam nach Fontainebleau. Das Team beendete die Prüfung auf dem guten 7. Schlussrang. Ein Spitzenresultat gelang Nadia Minder. Auf dem 4. Platz nach Dressur und Springen klassierte sie sich nach einem Fehler im Springen auf dem hervorragenden 7. Rang. Leider konnten wir kein

Junge-Reiter-Team an die EM schicken. Carla Brunner mit Scidjo und Sophie Schiesser mit Canus Lupus gingen für die Schweiz an den Start. Carla Brunner beendete die Prüfung auf dem 34. Rang, Sophie Schiesser musste aufgeben.

Verabschiedet

Der ebenfalls für Tryon selektionierte Ben Vogg musste seine Teilnahme wegen einer Verletzung seines Pferdes leider absagen. WEG Tryon hätte der letzte grosse Auftritt von Noé des Vatys sein sollen. Als 6-Jähriger kam er zur Familie Vogg, wo er elf Jahre lang zusammen mit seinem Reiter Ben unzählige Prüfungen bestritt. Europameisterschaften der Junioren, Junge Reiter und Elite, Weltmeisterschaft 2014 und Olympische Spiele 2016 – das sind die Meilensteine der gemeinsamen Karriere. Ben und Noé sind die einzige bekannte Kombination Pferd und Reiter, die dieses Kunststück zusammen vollbracht hat. Noé geniesst jetzt seinen Ruhestand in Frankreich auf der Weide.

Peter Attinger,
Disziplinleiter Concours Complet



Die Concours-Completer versuchen, sich als Team für die OS in Tokio 2020 zu qualifizieren.



Vierspännerfahrer Jérôme Voutaz mit seinem Team und seinem reinen Freibergergespann mischte erneut im Weltcup mit.



Disziplin Fahren

Zielgerichtete Arbeit für den Erfolg

Sportlich gesehen darf man mit dem Jahr 2018 zufrieden sein. Zwar gab es an den Weltreiterspielen in Tryon (USA) keine Medaille, doch mit dem fünften Gesamtrang und als Zweiter im Gelände erfüllte Vierspännerfahrer Jérôme Voutaz die Erwartungen in allen Belangen.

Bei den Einspännern gab es zum ersten Mal nach langen Jahren keine Mannschaftsmedaille. Die beiden jungen Fahrer Stefan Ulrich und Mario Gandolfo überzeugten mit den Plätzen 6 und 14 in der Einzelwertung. Auch in den anderen Gesspannsarten zeigten Fahrer gute Leistungen. So gewann Cédric Scherrer bei den Pony-Einspännern den Top Driver Award, die Jahreswertung der FEI, und Beat Schenk gewann bei den Zweispännern unter anderem das prestigeträchtige Turnier in Windsor (GB). Die Ergebnisse zeigen, dass zielgerichtete Arbeit zum Erfolg führt. Das heisst aber auch, dass die Anstrengungen in diesem Bereich weiter verstärkt werden müssen, damit mit dem steigenden internationa-

len Niveau mitgehalten werden kann. Natürlich braucht es dazu auch die Bereitschaft und den Willen der einzelnen Athleten.

Nationale Turniere

Der Turnierkalender 2018 präsentierte sich vielfältig. Neben den drei Vollprüfungen standen Kurzprüfungen und eine reduzierte Vollprüfung auf dem Programm. Die Organisatoren der Schweizer Meisterschaft taten alles, um einen würdigen Anlass auf die Beine zu stellen, sie trotzten auch den Sturmwinden an diesem Wochenende. Spannende Prüfungen belohnten sie für ihren Einsatz. 2019 steht neben den drei klassischen Vollprüfungen in Bern, Frauenfeld und Zauggenried auch wieder ein internationales Turnier im Kalender. Die Schweizer Meisterschaft wird im waadtländischen Coinsins ausgetragen.

Nachwuchsförderung

Die Projektgruppe hat im vergangenen Jahr ein fundiertes Konzept für die Nachwuchsförderung erarbeitet und dem SVPS-Vorstand übergeben. Es wird die Gründung einer Nachwuchsförderungskommission angestrebt, in der sämtliche Regionalverbände vertreten sein sollen. Ziel ist, mit den Arbeiten

2019 zu beginnen und bereits ein Jahr später mit der Teilnahme an einem internationalen Titelkampf erste Resultate zu bringen.

Personalien

Per Ende 2018 ist Daniel Wüthrich als Sportchef zurückgetreten. Er war zuvor Chef Technik und wird seine langjährige Erfahrung auch in Zukunft zur Verfügung stellen. Zu seiner Nachfolgerin wählte der Vorstand des SVPS Claudia Spitz. Nach dieser Wahl traten auch der Chef Technik, Matthieu Landert, und die Chefin Administration, Madeleine Wagner, zurück. Auf Ende Jahr ist der Disziplintierarzt Micaël Klopfenstein ebenfalls zurückgetreten, auf ihn folgt Muriel Federici.

Pius Hollenstein,
Leiter Disziplin Fahren

**Disziplin Endurance****Schwieriges Jahr verlangt viel Ausdauer**

Der Höhepunkt des Jahres sollten die Weltreiterspiele (WEG) in Tryon sein. Das waren sie denn auch, jedoch für die Disziplin Endurance im negativen Sinn. Die Disziplin stand als Erstes auf dem Programm, und die Umstände waren schwierig, da weder Wettkampfstätten noch allgemeine Infrastrukturen bereit waren. Equipenchefin Alessandra Ramseyer und Chefin de Mission Evelyne Niklaus versuchten alles, um den Schweizern in herrschenden Chaos möglichst gute Bedingungen zu schaffen. Am Schluss musste der Ritt sogar abgebrochen werden. Mit Patricia Schillinger war zu diesem Zeitpunkt noch eine Schweizerin im Rennen. Trotzdem gab es auf sportlicher Ebene auch Erfreuliches zu vermelden. Diverse Schweizer Reiter überzeugten mit guten Leistungen an internationalen Ritten und bewiesen, dass auch in der Schweizer Szene durchaus Potenzial vorhanden ist.

Schweizer Meisterschaft

2018 konnte mit der Familie Weber in der Region Lyss wieder ein Schweizer Organisator für die nationalen Titelkämpfe gefunden werden. Der Ritt war international ausgeschrieben, gut organisiert und bot ausgezeichneten Sport. In einem spannenden Finish setzte sich Alois Inrigger durch und sicherte sich den zweiten Titel. Neben dieser Meisterschaft hatten die Schweizer Reiter an insgesamt acht Ritten eine Startgelegenheit, das waren zwei Anlässe mehr als 2017. Leider sieht der aktuelle Kalender für 2019 nicht ganz so gut aus. Gemeldet sind sieben Ritte in der Schweiz. Leider fand sich auch kein Organisator für die Schweizer Meisterschaft, die darum in Frankreich ausgetragen wird.

Personalien

Mit der Chefin Sport Suzanne Dollinger gab eine der besten Kennerinnen der Endurance ihren Rücktritt aus privaten Gründen bekannt. Sie diente dem Sport über insgesamt zwei Jahrzehnte in verschiedenen Funktionen. Ihre Nachfolge tritt Gaby von Felten an. Sie züchtet seit 30 Jahren Pferde in Frankreich und ist

selbst international erfolgreich geritten. Auch Disziplintierärztin und Equipenchefin Alessandra Ramseyer gab nach den Weltreiterspielen ihren Rücktritt aus persönlichen Gründen bekannt. Sie hat die Schweizer Reiter immer mit viel Fachwissen und Engagement unterstützt. Schon lange bekannt war, dass die Reitervertreterin in der Selektionskommission ihr Amt auf Ende 2018 zur Verfügung stellen würde. Auch Ursula Gertsch war mit viel Herzblut und grossem Einsatz dabei. Neu wird Karin Kollmer als Reitervertreterin amten.

Peter Mürger,
Leiter Disziplin Endurance



Impression anlässlich des WEG-Rennens in Tryon (USA).



Disziplin Voltige

Sportliche Ziele erreicht

Bei den Eliteteams konnte die Schweiz an den Championaten ganz vorne mithalten. Auch die Elite-Einzel-Voltigierinnen und -Voltigierer konnten sich im sehr starken internationalen Leistungsfeld behaupten. Die Pas de deux erfüllten zu einem grossen Teil die Erwartungen, wobei es als reines Frauen-Pas-de-Deux sehr anspruchsvoll ist, an die Weltspitze zu kommen. Im Juniorenbereich

ist die Schweiz derzeit gut aufgestellt, sowohl bei den Teams als auch im Einzel. Bei den Pas de deux kann ein Schweizer Juniorenduo gut mit der Spitze mithalten, das zweite Paar zeigte ebenfalls vielversprechende Ansätze.

Voltige boomt weiterhin

Die Anzahl national startender Gruppen ist gegenüber dem Vorjahr stabil. In der Kategorie der Juniorenteams gibt es erfreulicherweise wieder etwas mehr Teams, bei den Elite-Einzel-Startenden ist ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Ein grosses Problem waren

2018 die teilweise sehr langen Wartelisten an den Turnieren. Wer nicht innerhalb von wenigen Stunden nach dem Aufschalten der Ausschreibung die Nennung gemacht hatte, musste sich häufig auf der Warteliste gedulden. Dies war bereits 2017 ein Problem, das sich nun noch verschärft hat.

Richteranwälter gesucht

Auch 2018 wurde ein Richterseminar durchgeführt, mit dem Ziel, anhand von Diskussionen und Workshops alle Richter auf den gleichen Wissensstand zu bringen. Darüber hinaus wurde ein zusätzlicher Kurs angeboten, da die FEI grössere Änderungen betreffend die Bewertung der Artistik vorgenommen hat, die in das Schweizer Reglement einfliessen. Angesichts des Mangels an Richternachwuchs soll die Richterausbildung bei Trainern und älteren Voltigierern attraktiver gemacht werden.

Pferdebewertung im Fokus

Die Pferdebewertung ist bei der FEI derzeit ein Thema, sodass sich auch die Schweiz Gedanken machen muss, welche Teile der FEI in das Schweizer Reglement aufzunehmen sind. Auch bei der Bewertung der Artistik der Gruppen wird es seitens der FEI zu Änderungen kommen, und man muss abschätzen, inwieweit es sinnvoll ist, diese ebenfalls in der Schweiz zu übernehmen.

Ausblick

Da es im Eliteteam von Lütisburg, das die Schweiz 2018 an den Weltreiterspielen von Tryon (USA) vertrat, ab der Saison 2019 grosse personelle Veränderungen gibt, wird sich zeigen, wo sich die Schweiz in der kommenden Saison bei den Eliteteams im internationalen Vergleich einreihen wird. In der Kategorie Elite-Einzel bleiben die Leistungsträger im aktiven Sport. Höhepunkt der Saison 2019 wird das Championat in Ermelo (NED) sein, wo die Weltmeisterschaften der Junioren und die Europameisterschaften der Elite ausgetragen werden.

David Brenn,
Disziplinleiter Voltige



Team Lütisburg auf dem Weg zu WEG-Silber in Tryon.



Disziplin Reining

Auf dem Vormarsch in der Schweiz

Solide Basis

Die Anzahl Turnierteilnehmer steigt weiterhin kontinuierlich an, und der reiterliche Leistungsstand gewinnt auf allen Ebenen weiterhin an Qualität. Diese erfreuliche Entwicklung ist einerseits auf ein verbessertes Turnierangebot, andererseits aber auch auf die vielen Ausbildungsanlässe, die oft auf privater Initiative basieren, zurückzuführen.

FEI – NRHA

Reining ist die einzige Disziplin, die über keinen weltweiten Dachverband verfügt. Aus historischen Gründen nimmt die US-amerikanische National Reining Horse Association (NRHA USA) diese Rolle ein. Dies ist insofern kritisch, als die NRHA USA die Interessen der Amerikaner stark bevorteilt, wobei es Fakt ist, dass das eigentliche Wachstum hauptsächlich in Europa stattfindet.

2002 hat die FEI die Disziplin Reining als einzige offizielle Westernsportart aufgenommen und die Zusammenarbeit zwischen der FEI und der NRHA sowie der American Quarter Horse Association (AQHA) vertraglich geregelt. Die NRHA war aber seit Längerem nicht bereit, strengere Regeln bezüglich Antidoping und Tierschutz einzuführen, und die AQHA hat grundsätzlich wenig zur Förderung des Sports beigetragen. In der Folge hat die FEI den Vertrag per Ende 2018 gekündigt. Aktuell wird nun die Zusammenarbeit der involvierten Verbände neu verhandelt. Die FEI ist bestrebt, den Reiningssport weiter zu entwickeln, möchte dies jedoch grundsätzlich im Einklang mit den anderen Verbänden machen. Die FEI will aber in Sachen Tierschutz und Doping keinerlei Zugeständnisse machen.

Internationale Championate

An die WEG in Tryon wurde kein Schweizer Athlet entsandt. Aufgrund der hohen Kosten wurden die Selektionskriterien höher als gewohnt angesetzt, und einige Kadermitglieder wollten ihren Pferden die ganze Belastung nicht zumuten und verzichteten darauf, die Qualifikation überhaupt zu bestreiten. Die einzige Reiterin, die sich der Qualifikation stellte, verpasste leider die Limite. An den FEI-Europameisterschaften der Junioren und Jungen Reiter in Lyon konnten sich die drei entsandten Schweizer allesamt für den Final qualifizieren. Die erzielten Platzierungen im Final zeigen die erfreuliche Entwicklung im Nachwuchsbereich auf. 2019 finden die FEI-Euro-



Daniel Henzi

Zahlen und Fakten 2018

10 NRHA-Turniere

Die National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) veranstaltet übers Jahr rund zehn Turniere. An diesen Veranstaltungen werden Klassen angeboten, die sich nach dem Reglement des amerikanischen Mutterverbands richten. Reine Schweizer Klassen, in der Regel für Einsteiger, ergänzen das Angebot an diesen Turnieren.

Anzahl Athleten pro Kader

- Junioren: 8 Athleten
- Elite B: 6 Athleten
- Elite A: 3 Athleten

Anzahl Reiningprüfungen

- 2 CRl*** 2 CRIYR***
- 2 CRl** 2 CRIJ***
- 2 CRl* 10 CR (NRHA-Turniere)

Schweizer Meisterin der Kategorie Youth 2018: Nanina Staub und Golden Jac N Win.

pameisterschaft der Senioren sowie die FEI-Weltmeisterschaften der Junioren und der Jungen Reiter erneut auf Schweizer Boden, in Givrins/VD, statt. Die Schweiz hat sich also

über die Jahre zur etablierten Veranstalterin von FEI-Championaten entwickelt.

Sven Friesecke,
Disziplinleiter Reining



Disziplin Para-Equestrian Dressage

Umbruch und Chancen

Während das Elitekader Para-Equestrian Dressage 2017 noch mit drei Reiterinnen besetzt werden konnte, nachdem die erfolgreiche Kaderreiterin Céline van Till im Januar 2018 ihren Rückzug aus dem Reitsport bekannt gegeben hatte sowie Estelle Guillet einen Nationenwechsel vollzogen hatte, war Nicole Geiger aus Zeiningen (AG) die einzige Championsreiterin, die im Berichtsjahr die Farben der Schweiz vertrat.

Hochs und Tiefs

Die Aargauerin startete denn auch stark in die Saison. Im italienischen Ornago brillierte sie mit ihrem Pferd Ry de Lafayette CH und gewann alle Prüfungen der Stufe Grad V. Leider musste sie aufgrund einer Verletzung ihres Pferdes jedoch auf die Teilnahme an den Weltreiterspielen in Tryon (USA) verzichten, und die Schweiz konnte keinen Para-Reiter an diese Titelkämpfe entsenden.

Fachtagung im NPZ Bern

Damit ein Reiter in der Disziplin Para-Equestrian Dressage an Wettkämpfen teilnehmen kann, müssen seine Körper- oder Sinnes Einschränkungen von speziell ausgebildeten Offiziellen der FEI in sogenannte «Grades» eingestuft werden. An einer Fachtagung, die im Februar 2018 im NPZ Bern stattfand und von der Vereinigung «pferdesport mit handicap» organisiert wurde, wurden diese Klassifikation wie auch die Ausbildung und das Training von Para-Reitern thematisiert. Referenten waren Dr. Christa Walter, FEI Classifier, und Franz-Martin Stankus, Reittrainer im Para- und im Regelsport.

Ausblick

Für 2019 darf die Disziplin Para-Equestrian Dressage weiterhin auf die erfahrene Nicole Geiger als Kaderreiterin zählen und kann im Perspektivkader nicht nur Matthias Klausener, sondern neu auch Heidi Ammann Birrer auf höhere reiterliche Aufgaben vorbereiten. Das Fernziel ist natürlich in erster Linie die Qualifikation für die Paralympischen Spiele

von Tokio 2020. Auf dem Weg dorthin werden die Europameisterschaften in Rotterdam (NED) Ende August 2019 sicher ein wichtiger Gradmesser sein.

Claudia Richiger,

Disziplingleiterin Para-Equestrian Dressage



SPORTHILFE.CH

GEMEINSAM AN DIE SPITZE

FÖRDERN SIE
SCHWEIZER
SPORTTALENTE



**JETZT
SPENDEN**

SMS mit
«**Sporthilfe10**»
an **488** (CHF 10 pro SMS)

Spendenkonto
30-40-9

© Katja Stuppa



Disziplin Vierkampf

Mannschaftssport für Jung und Alt

Im Jahr 2018 standen wiederum fünf spannende Qualifikationsturniere auf dem Jahreskalender der Vierkämpfer. Die Turniere fanden an den etablierten Standorten in St. Gallen (OFFA), Birmensdorf, Büren, Zug und Cham statt. Die Teilnehmerzahl bei den Junioren lag im gleichen Rahmen wie im Vorjahr. Bei den Erwachsenen gab es leider nicht an allen Turnieren genügend Anmeldungen, um die Kategorie durchführen zu können. Dafür konnte in Cham erstmals eine Plauschkategorie ausgeschrieben werden, um den Vierkampf bei einem breiteren Publikum bekannt zu machen und den Einstieg in diesen Sport zu erleichtern. Es ist geplant, die Plauschkategorie für Erwachsene auch im neuen Jahr an einem oder mehreren Qualifikationsturnieren anzubieten.

Schweizer Meisterschaft in allen Kategorien

Höhepunkt der Saison war die Schweizer Meisterschaft, die 2018 zum ersten Mal durch das Team um Marena Müller vom FRC Eiken organisiert wurde. Bei besten Wetterverhältnissen schwammen, rannten und ritten die qualifizierten Junioren- und Erwachsenen-Vierkämpfer um SM-Gold. Sehr erfreulich war, dass wieder eine SM in der Kategorie B (Kinder 10–15 Jahre) durchgeführt werden konnte, nachdem sich 2017 in dieser Kategorie zu wenig Teams qualifiziert hatten. Möglich wurde dies dank einer Reglementsänderung, die auch gemischten Teams aus verschiedenen Trainingsorten den Zugang zur SM erlaubte.

Einige Zahlen zum Jahr 2018

- Rund 100 aktive Junioren- und Erwachsenenvierkämpfer
- 4 Wettkämpfer und 1 Mannschaftsführer pro Team
- 8 Trainingsorte
- 5 Qualifikationsturniere und 1 Schweizer Meisterschaft
- Kategorie A 16–20 Jahre
- Kategorie B 10–15 Jahre
- Kategorie E ab 21 Jahren
- Plauschkategorie: ab 18 Jahren, 2–4 Teammitglieder, wobei jede Disziplin nur von einem Teammitglied ausgeführt wird



zVg/mäd

Impression anlässlich der SM Vierkampf 2018 in Eiken.

Bei den Junioren der Kategorie A (16–20 Jahre) erkämpfte sich das Team Lorze aus Cham mit Jasmin Gwerder, Simone und Joëlle Waser und Nicole Weber die Goldmedaille. In der Kategorie B durfte das Team Egnach Mostindien mit Demian und Elena Eugster, Mira Gabathuler und Jan Kürzi auf das Siebertreppchen steigen. Bei den Erwachsenen zeigte der KVA Säuliamt Oldies erneut seine Teamstärke und nahm wie schon 2017 die Goldmedaille mit nach Hause. Auch in der Einzelwertung wiederholte Simone Suter vom KVA Säuliamt Oldies ihren Erfolg von 2017 und gewann Gold. Bei den Junioren A war es Joëlle Waser vom Team Lorze, die Schweizer Meisterin wurde, und bei den Junioren B Luc Kern von Birkenhof Affoltern.

Erfolgreicher Vierkampfkurs

Der jährliche Vierkampfkurs wurde 2018 von Barbara Koller (VK Zug) und ihrem Team erstmals in Gstaad durchgeführt. Im strengen, aber lehrreichen Kurs trainierten die Vierkämpfer während fünf Tagen fleissig alle vier Disziplinen. Den Trainings im Dressur- und Springreiten nahm sich der langjährige Vierkampfrichter Ernst Vögeli persönlich an. Als

besondere Wochenaufgabe übte er mit den Vierkämpfern das Programm des Goldtestes und war mit den Ergebnissen des entsprechenden Abschlussreitens am letzten Tag äusserst zufrieden.

Myriam Landtwing,
Disziplinleiterin Vierkampf

Ausblick

Im Jahr 2019 werden wieder fünf Qualifikationsturniere für Junioren und Erwachsene durchgeführt. Zum ersten Mal wird das neue Vierkampfteam des NPZ Bern auf der heimischen Anlage ein Qualifikationsturnier wie auch den Vierkampfkurs durchführen. Dass dieses neue Team zur Vierkampffamilie stösst, freut uns besonders. Die Schweizer Meisterschaft wird am letzten Septemberwochenende durch den Reitverein Lorze in Cham durchgeführt.

Myriam Landtwing, Disziplinleiterin Vierkampf, steht bei Interesse am Vierkampf für Auskünfte zur Verfügung: myriamyous@hotmail.com.

Geschäftsstelle

Grosser Einsatz für ethisch fairen Pferdesport

Die Geschäftsstelle des Schweizerischen Verbands für Pferdesport bietet Topdienstleistungen für alle am Pferdesport Beteiligten an, seien dies Veranstalter, Reiter oder Fahrer, Pferdebesitzer, Mitgliederverbände oder Offizielle. Das sind grosse Herausforderungen, denen sich die Geschäftsstelle mit ihren total ca. 16,5 Vollzeitstellen Jahr für Jahr stellt. Ein Kerngeschäft ist die gesamte Verbandsarbeit mit der Unterstützung des Vorstandes, der Kommissionen und der Disziplinen in ihrer Arbeit rund um den Sport und bei der Durchführung von anspruchsvollen Projekten, die immer einem breiten Spektrum von Anforderungen und verschiedensten Interessen genügen müssen.

Leitung verschiedenster Projekte

Verschiedenste Projekte werden von der Geschäftsstelle aus koordiniert. Im Jahr 2018 hat vor allem die Einführung der neuen Grundausbildung Pferd (Reiten/Fahren) die Geschäftsstelle beschäftigt sowie die Erarbeitung der ethischen Grundsätze und der Broschüre «Fair zum Pferd», mit der die Pfer-

desportler sensibilisiert werden sollen. Weiter führt die Geschäftsstelle des SVPS die Buchhaltung des Verbandes und dient auch als Verbindungsstück zwischen den verschiedenen Kommissionen und Disziplinen. Die Geschäftsstelle engagierte sich bei der Vorbereitung aller sportlichen Grossereignisse, so zum Beispiel koordinierte sie die Teilnahme an den Weltreiterspielen 2018 in Tryon (USA) sowie weiteren Championaten.

Sportpferderegister und Lizenzen/Brevet

2018 haben Pferdehalter für über 20 000 Pferde und Ponys eine Eintragung ins Sportpferderegister des SVPS bezahlt. Eigentümerwechsel wurden rund 1800-mal durchgeführt. Das Sportpferderegister des SVPS hat 2018 über 2800 Pferde und Ponys neu eingetragen, die meisten gehörten der Rasse Schweizer Warmblut an.

323 Reiterinnen und Reiter haben 2018 eine Lizenzprüfung bestanden, davon waren 88 Dressur- und 187 Springlizenzen. Weitere 137 haben die Springlizenz gestützt auf Resultate in Stilprüfungen erritten. Total hatten knapp 8400 Reiterinnen und Reiter ihre Spring- und Dressurlizenzen 2018 aktiviert.

Das Brevet haben im vergangenen Jahr über 10 600 eingelöst – im Vergleich zu 2017 ist die

Tendenz leicht steigend. Neu hinzugekommen sind im letzten Jahr rund 4200 Brevetabsolventen in den Richtungen klassisches Reiten, Fahren, Western und Gangarten.

Veranstaltungen

Neben dem Pferderegister und dem Lizenzwesen führt die Geschäftsstelle auch eine umfangreiche Statistik über die Pferdesportveranstaltungen in der Schweiz, die den Reglementen des SVPS unterliegen. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Anzahl nationaler und internationaler Veranstaltungen weiter abgenommen: 2016 575 Veranstaltungen; 2017 565 Veranstaltungen; 2018 552 Veranstaltungen. Die Anzahl Prüfungen ist in etwa gleich geblieben, waren es 2017 5639 und 2018 5636 Prüfungen.

Weitere Zahlen und Fakten: fnch.ch > Der SVPS / Zahlen & Fakten / Statistiken

Sandra Wiedmer, Geschäftsführerin



FEI-Präsident Ingmar De Vos anlässlich der Generalversammlung in Manama (BRN).

VON FESTSPIEL BIS SPIELPLATZ

Swisslos fördert jede Facette der Schweiz:

Mit unserem Gewinn von rund 360 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 15'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem.

Mehr auf [swisslos.ch/guterzweck](https://www.swisslos.ch/guterzweck)



Présidence

Des résultats, des défis et des projets

L'année 2018 a été riche en événements et en activités pour notre fédération.

Nous avons bien entendu pu fêter des succès dans plusieurs disciplines, tant sur le plan national qu'international. Je relèverai en particulier les médailles obtenues par nos voltigeuses et nos cavaliers de Saut d'obstacle lors des (derniers?) Jeux Equestres Mondiaux qui se sont déroulés à Tryon, aux Etats-Unis. Mais je tiens à féliciter ici toutes les sportives et tous les sportifs qui ont porté haut les couleurs suisses dans de nombreuses manifestations ainsi que toutes celles et tous ceux qui, plus modestement et moins médiatiquement, ont obtenu de bons résultats dans les compétitions. Quels que soient la discipline ou le niveau, un succès repose toujours sur un travail de longue haleine, sur des sacrifices et de l'abnégation. Il faut aussi, dans de très nombreux cas, pouvoir compter sur le soutien de l'entourage, qu'il s'agisse des parents, des coachs, des propriétaires, des grooms ou des sponsors. Sans toutes ces bonnes volontés et cet engagement, bien des choses seraient tout simplement impossibles. J'associe donc toutes ces personnes à mes félicitations et je les remercie pour leur engagement en faveur des sports équestres.

La question du bien-être animal – dans notre cas du bien-être du cheval – préoccupe la société de façon constante et croissante. Je ne peux que saluer cette tendance et engager toutes les personnes qui ont à faire avec les chevaux à y être attentives. Toutefois, il est important que nous puissions encore, à l'avenir, pratiquer notre passion! C'est pour cela que la Fédération Suisse des Sports Equestres tient à jouer un rôle important dans cette thématique et n'entend pas se limiter à réagir. En 2018, l'Assemblée des membres a approuvé un «Code d'éthique» dont une grande partie est consacrée aux rapports avec le cheval. Ce document définit les orientations de la FSSE et doit alimenter une réflexion constante sur le sujet. La brochure dans laquelle il est présenté a été diffusée en fin d'année et elle rencontre un très bon accueil. De façon concrète, un groupe de travail chargé de réfléchir aux harnachements et embouchures a été créé et il a déjà fourni des re-

commandations qui seront étudiées par les disciplines au cours de l'année 2019. D'autre part, la réglementation concernant les guêtres postérieures dans le Saut a été discutée et mise en vigueur au 1^{er} janvier 2019. Il me semble logique que cette mise en vigueur soit faite en une fois et non de façon étagée comme l'a décidé la FEI: soit nous acceptons de telles guêtres, soit nous considérons qu'elles sont néfastes et nous les interdisons! Les demi-mesures à connotation politique sont néfastes pour l'image de notre sport.

Un autre thème a également fait l'objet d'un groupe de travail en 2018: la question du cheval et de l'environnement et, plus particulièrement, des activités équestres dans l'espace public. Un premier concept des activités que la FSSE pourrait déployer en la matière a été rédigé et sa mise en œuvre sera concrétisée au cours de 2019, après consultation des milieux intéressés, tant dans le cadre de la fédération qu'à l'extérieur.

Une constante sous-tend toutes ces activités: la nécessité d'une bonne formation de toutes les personnes qui pratiquent des activités équestres, que ce soit à titre de loisir ou de compétition. Dans ce sens, je suis particulièrement heureux et fier que l'année 2018 ait permis de mettre sous toit le nouveau système de formation FSSE et que celui-ci ait pu entrer en vigueur, comme prévu, au 1^{er} janvier 2019.

L'année 2018 est maintenant derrière nous, mais les défis et les projets ne manquent pas pour l'avenir également et je me réjouis de les aborder avec vous toutes et vous tous, unis par cette passion commune que représente pour nous le cheval!

Charles Trolliet, président FSSE

Un grand MERCI à tous les volontaires et à tous les bénévoles

Le déroulement sans faille de notre fédération repose pour la plus grande partie sur le bénévolat. A cet endroit, il convient d'adresser un tout grand MERCI à toutes ces personnes qui mettent leur temps et leur savoir à disposition du cheval et du sport équestre dans notre pays. Sans leur précieux engagement, le sport équestre suisse ne serait pas ce qu'il est aujourd'hui.



FEI

Steve Guerdat et Bianca lors des JEM 2018 à Tryon (USA).

Sport de compétition

Le défi du système de milice

Du point de vue du sport de compétition, 2018 a été une année passionnante et mouvementée. De nombreuses discussions personnelles et des fluctuations dans les directoires et commissions démontrent que l'esprit du temps laisse des traces également sur les officiels organisés dans un système de milice. Si la fédération a besoin de ces «miliciens», elle doit cependant les rechercher et les soigner de façon plus spécifique. Celui qui travaille sans dédommagement veut des tâches et des compétences clairement décrites car il en a besoin. Un autre thème important est l'éthique dans le sport équestre. Les objectifs sportifs ne doivent pas être fixés au détriment du bien de l'animal. Et même si cela est approuvé par toutes les personnes concernées lors des discussions, les avis divergent cependant souvent lors de l'application des règlements et des directives.

Les résultats sportifs

Le temps fort de l'année 2018 était bien évidemment les Jeux Equestres Mondiaux JEM à Tryon (USA), auxquels la FSSE a pu déléguer des équipes dans six disciplines. Ce

grand événement a représenté un grand défi en matière d'organisation, de logistique ainsi que du point de vue financier pour la fédération sachant que comparée aux grandes nations équestres, la Suisse ne dispose que de ressources relativement modestes. Les personnes responsables ont maîtrisé ce défi avec bravoure.

Les résultats obtenus ont permis d'établir un précieux bilan de la situation. Dans les disciplines Saut, Voltige et Attelage, nous faisons partie de l'élite mondiale et nous gagnons régulièrement des médailles. En Dressage et en Concours Complet, nous sommes sur la bonne voie pour rejoindre bientôt le milieu du classement international. En ce qui concerne la discipline Endurance, il n'a pas été possible de mesurer les performances du fait d'une épreuve totalement irrégulière qui a même dû être annulée. Ces événements démontrent cependant que ce sport doit faire l'objet d'une réflexion critique tant de la part de la FEI que des FN.

Le bilan de ces JEM est en général positif tout en démontrant clairement dans quels domaines il convient de poursuivre le travail. Au niveau de la relève, des championnats ont également été disputés avec des résultats très divers allant de très bons à insuffisants. Il s'agit ici également de continuer à travailler

sachant que la relève d'aujourd'hui est l'élite de demain. Il convient cependant de relever un point positif, à savoir le fait que les cadres se sont en général étoffés et donc que les sélections en sont donc facilitées.

Les perspectives

Les directoires des disciplines de la FSSE font du bon travail dans un environnement pas toujours facile. Cependant, pas question de se reposer sur ses lauriers. Il faut bien au contraire continuer à travailler de façon ciblée sachant qu'il convient d'accorder une attention particulière à l'interface entre la base et l'élite. Et si la critique constructive est souhaitée, critiquer pour le simple plaisir de critiquer dessert le sport équestre. Il convient également d'accorder l'attention nécessaire à l'entourage. Sans les propriétaires de chevaux qui mettent leurs précieux chevaux à la disposition des athlètes, sans les organisateurs et les aides qui organisent des manifestations avec beaucoup d'engagement, et sans les nombreux officiels qui transmettent leur savoir de façon bénévole, notre sport ne peut pas fonctionner.

Peter Christen,
responsable Sport de compétition

Finances et Services

Des finances saines et un retour aux chiffres noirs

En 2018, la Fédération Suisse des Sports Equestres a à nouveau pu afficher des chiffres noirs et le budget 2019 adopté par l'assemblée d'automne des membres prévoit un bénéfice de CHF 18 250.-. La FSSE peut donc tabler sur des finances saines, facteur déterminant pour pouvoir répondre aux attentes des sportifs équestres, des éleveurs et d'autres personnes intéressées par le sport équestre. Mais quoi qu'il en soit, la situation est analysée en permanence. Partout où cela est possible, on tente d'économiser des coûts et de compenser les diminutions des recettes – comme par exemple dans le domaine des licences et des brevets avec une tendance persistante à la baisse depuis deux ans – en compensant par de nouvelles recettes provenant de la publicité, du sponsoring ou des nouveaux abonnements au «Bulletin».

Fonds de prévoyance pour les JO et les JEM

Afin que le compte annuel ne soit pas excessivement surchargé, des réserves sont budgétées chaque année pour les Jeux Equestres Mondiaux (JEM) et les Jeux olympiques. Grâce à elles, il a été possible de participer aux JEM de Tryon sans que cela entraîne une surcharge des comptes et les participants n'ont pas eu besoin de verser de contribution personnelle.

Perspectives

Sachant que le contrat en droit de superficie du secrétariat de la FSSE à Berne arrive à échéance dans sept ans, aucun important investissement n'est envisagé. Dans trois à quatre ans, un nouveau contrat pourra être négocié et nous pourrions alors procéder à des investissements plus importants. Les prestations de la comptabilité sont constamment adaptées en fonction des attentes des sportifs équestres. Par ailleurs, les dépenses et les recettes sont planifiées sur plusieurs années. Les membres participant aux séances sur les finances sont constamment au courant du compte courant et les clôtures trimestrielles sont établies dans les meilleurs délais.

Gisela Marty,
responsable Finances et Services

Formation de base, formation continue et perfectionnement ainsi que promotion de la relève

La nouvelle structure de formation est en place

L'année 2018 était totalement placée sous le signe de la formation. Les documents de la formation équestre de base ont été complétés et imprimés dans une nouvelle présentation. Pour le brevet en tant que formation continue, les documents ont également été remaniés, approuvés par les organes compétents et enfin imprimés. Il a donc été possible, au cours de l'automne, d'informer les formateurs et les experts ainsi que les organisateurs sur cette formation et de les former. Des cours suivis avec beaucoup d'intérêt ont été proposés dans les quatre régions de Suisse. Les participants ont écouté d'une oreille critique, ils ont posé des questions intéressantes et cela a débouché sur des entretiens et de discussions très constructives. Lors de l'élaboration de ce projet, il n'a pas toujours été facile de trouver un consensus réunissant tous les intérêts, de faire preuve d'une certaine flexibilité et d'intégrer et d'accepter d'autres avis et d'autres connaissances. Quoi qu'il en soit, cette nouvelle structure de formation est saluée par les formateurs, les organisateurs et les experts et tous attendent avec impatience les pre-



La formation est très importante pour la Fédération Suisse des Sports Equestres.

miers cours et les premiers examens au début de 2019. Il n'a pas été possible de terminer la rédaction du brevet «Monte dans l'espace public» pour le début de 2019. Il a donc été repoussé et est prévu pour le début de l'année 2020.

L'année 2019 avec ces premiers cours et ses premières formations nous montrera si nous sommes sur la bonne voie et si cette formation plus exigeante porte ses fruits sachant qu'elle présentera certainement certains défauts qui devront être corrigés.

Un cœur pour la relève

On a beaucoup investi pour la relève. De nombreux acteurs offrent beaucoup de temps et endossent de grandes responsabilités, sans parler du soutien financier des parents, des amis, des sponsors et de bien d'autres personnes encore. On apprécie donc grandement le fait que grâce à un soutien financier généreux pour les cadres Poneys, Children et Juniors de la discipline Saut, un programme d'encouragement de trois ans ait pu être mis sur pied. Les progrès dans le domaine des Espoirs sont visibles dans toutes les disciplines sachant bien entendu que les succès et les échecs sont souvent très proches. Ces deux aspects font partie du sport et il s'agit d'en tirer les enseignements utiles et d'en profiter.

Changement personnel en 2019

En 2019, des membres émérites se retireront des diverses commissions. On recherche donc pour les fonctions vacantes de nouvelles personnes intéressées, désireuses de s'engager avec une grande motivation, de bonnes connaissances et une bonne dose de bon sens pour la relève et la formation.

Martin Habegger,
responsable de la formation de base, de la formation continue et du perfectionnement ainsi que de la promotion de la relève



La cérémonie d'ouverture des JEM 2018 à Tryon.

Affaires internationales

Sport international de haut niveau ou business

Les problèmes traités au niveau international demeurent largement inchangés tant la Fédération Equestre Internationale FEI a de la peine à trouver des solutions favorisant plus le sport que le business. En Saut, la FEI n'a pas mis en œuvre une solution équitable aux questions soulevées par les différents systèmes d'invitations entre les diverses séries et concours de haut niveau. Les avantages accordés au Global Champion Tour/Ligue restent toujours un obstacle pour les fédérations nationales et la possibilité de promouvoir des espoirs prometteurs, pour les cavaliers désirant que ce soient leurs mérites et résultats qui priment sur des avantages financiers et enfin pour une équité sportive. Le système d'invitations voté par l'assemblée générale de la FEI en 2017 malgré une grande opposition n'a toujours pas été testé faute d'un logiciel performant. Le sujet n'est donc pas clos et il occupera les organes dirigeants du sport équestre cette année encore, car les plaintes concernant une concurrence déloyale ne sont pas statuées. De plus, la série des coupes des nations CN n'est pas non plus assurée. Cette série représente le meilleur produit de la FEI mais les problèmes de concurrence entre les séries et les sponsors ne permettent pas de pérenniser ces CN. Il y va de l'avenir des sports équestres qui deviennent de plus en plus des shows et du business et où le sport n'a plus la première place.

Guêtres postérieures

En Saut d'obstacle, une réglementation des guêtres postérieures pour les Children et les Juniors est entrée en vigueur cette année. Celle-ci permet d'utiliser différents modèles et ne reprend malheureusement pas la définition qui prévalait pour les jeunes chevaux. Rappelons que la FEI a préféré une mise en œuvre échelonnée sur trois ans, les cavaliers de l'élite pouvant encore utiliser les guêtres incriminées jusqu'après les Jeux olympiques de 2020. La FEI doit encore expliquer pourquoi une interdiction devant soulager les chevaux peut attendre trois ans avant d'être introduite, une fois le méfait reconnu... Heureusement, sur le plan national, la FSSE a défini des règles claires pour toutes les catégories dès le début 2019.

Endurance: situation des plus critiques, suite ...

Cette discipline nous préoccupe depuis six ans et toujours pas de progrès et d'améliorations. L'annulation de la course lors des JEM de Tryon a montré le dysfonctionnement de la discipline, le manque de management de la FEI, les graves manquements des officiels et une organisation déficiente. Guère d'améliorations à la lecture des résumés des compétitions hivernales au Moyen-Orient. La FEI a nommé un comité technique ad hoc pour gérer la discipline et faire des propositions. L'EEF, la fédération européenne, a elle enfin créé un groupe de travail pour formuler une position européenne:

1. application stricte des règlements actuels
2. intensification des tests de dopage

3. renforcement des sanctions pour infractions aux règlements et
4. contrôle et sanctions des officiels n'appliquant pas strictement les règlements

On constate qu'il n'y a pas de volonté de faire cesser les épreuves aux allures trop élevées et avec des cavaliers peu qualifiés. Plusieurs fédérations européennes ont interdit les départs aux EAU à leurs cadres sous peine de ne plus en faire partie.

L'Endurance demeure un souci pour tous ceux qui veulent préserver le bien-être des chevaux et empêcher que ces dérives ne portent préjudices aux sports équestres en général. Il faudrait penser à revenir aux sources de la discipline et réfléchir si c'est vraiment la vitesse qui doit être primée au détriment de la santé du cheval.

L'EEF représente maintenant à la FEI les deux anciens groupes de pays européens. Son nouveau président Theo Ploegmakers a reconnu le besoin de s'intéresser à toutes les disciplines, ce que nous demandons depuis longtemps.

Notre participation active sur le plan international reste primordiale et nous permet d'exprimer notre avis sur les grands problèmes du développement de notre sport et ses défis, mais il est regrettable que les pays où les sports équestres sont les plus développés ne puissent pas influencer plus directement les questions sportives face au business envahissant.

Claude Nordmann,
responsable affaires internationales

Tribunal de la fédération

Loyal et juste envers les chevaux

Un cas a occupé le Tribunal de la fédération au cours de l'année 2018. Il s'agissait de la sélection pour un concours international. Dans ce domaine en particulier, il n'est pas toujours facile de trouver un équilibre entre les intérêts des sportifs équestres et ceux de la fédération. Quoi qu'il en soit, la ligne directrice du Tribunal de la fédération reste toujours le bien des chevaux qui nous sont confiés et l'image du sport équestre dans le public.

Recours en suspens

Vers la fin de l'année, trois recours encore en suspens contre des décisions de la COSAN ont été déposés. Nous ne pouvons ni ne voulons donner de détails jusqu'à ce que les jugements soient rendus. En effet et jusqu'à preuve du contraire, la «présomption d'innocence» prévaut pour tous les recourants.

Pas de cas de dopage devant le tribunal

Durant l'année sous rapport également, la jurisprudence de la Commission des sanctions en sa qualité de première instance a été très bien acceptée. De par leur nature, ce sont les cas compliqués qui sont portés devant le Tribunal de la fédération. Selon les expériences faites, les cas de dopage peuvent s'avérer très complexes et difficiles à juger. Depuis plus d'une année, aucun cas de dopage n'a été porté devant le Tribunal de la fédération.

Constance et bonne collaboration

La composition du Tribunal de la fédération reste inchangée et les membres sortants se mettent à disposition pour un nouveau mandat. La collaboration avec le secrétariat général a une fois de plus été facile et réjouissante. La coopération avec la Commission des sanctions et son président a également été rapide et constructive. Pour conclure, nous tenons à souligner qu'un comportement loyal et juste envers les chevaux de la part des athlètes est ce qui nous réjouit le plus – et pas uniquement parce que cela nous donne moins de travail!

Carl Gustav Mez,
Dr en droit, président du
Tribunal de la fédération

Commission des sanctions

Diminution des sanctions en relation avec le dopage

En 2018, la Commission des sanctions (COSAN) a traité 33 cas au total, soit un cas de plus qu'en 2017 et dix cas de plus qu'en 2016. 23 sanctions se rapportaient à des cas de sommes de points. Au vu du grand nombre d'engagements, env. 240 000, recensés pour la saison des concours, ce chiffre modeste n'est pas inquiétant. Les dix cas restants concernaient diverses infractions aux règlements. Il est réjouissant de constater qu'en 2018, un seul cas de dopage a dû être sanctionné, alors qu'ils étaient encore quatre l'année précédente.

Inscriptions falsifiées de chevaux

Deux cas de participation volontaire avec des chevaux n'étant pas inscrits au registre des chevaux, respectivement annoncés sous un faux nom, ont été sévèrement sanctionnés. La COSAN ne tolère pas de tels agissements basés sur des faits frauduleux. Cette tolérance zéro s'est également appliquée à une personne qui avait prétendu à tort être affiliée à une société.

Manifestations sauvages

Malheureusement, deux manifestations sauvages dans le domaine du sport d'attelage ont

dû être sanctionnées par la COSAN en 2018. Dans les deux cas, l'organisateur a argué qu'il s'agissait de manifestations internes. Or, la Commission des sanctions n'a pas accepté cette argumentation sachant que des meneurs ne faisant pas partie de la société avaient pris le départ et que des classements avaient été établis. Ce sujet a fait l'objet d'un article dans le «Bulletin» de janvier 2019.

Une accusation de mauvais traitement a été rejetée

Au cours de l'année sous rapport, un cas de soi-disant mauvais traitement lors d'une manifestation a été porté devant la COSAN. Cette dernière a enquêté et constaté qu'il ne s'agissait pas d'un mauvais traitement. Ainsi, on peut retenir le fait qu'en 2018, tous les acteurs ont eu un comportement loyal et respectueux envers le cheval lors des manifestations.

Les décisions des fonctionnaires sont bien acceptées

En 2018, un seul recours relatif à des événements sur des places de concours a dû être traité par la COSAN, ce qui prouve que les fonctionnaires font de l'excellent travail et que les décisions qu'ils prennent sur place sont largement acceptées par les cavaliers et les organisateurs.

Thomas Räber,
président de la Commission des sanctions

Commission des règlements

Retour au rythme annuel pour les changements de règlements

Il y a quatre ans, le cycle des changements de règlements avait passé d'une année à deux ans. Nous avons alors été confrontés à un bon nombre de situations exigeant des dérogations, voire même des modifications d'urgence, qui n'étaient pas simples à contrôler. C'est la raison pour laquelle le Comité FSSE a décidé au début de 2018 de revenir à un rythme annuel pour les changements de règlements, et ce pour toutes les disciplines. Ainsi, une séance ordinaire de la Commission des règlements a à nouveau été organisée en 2018, contrairement à ce qui avait été annoncé dans le rapport annuel de 2017.

Des changements de règlement pour le bien du cheval

Toutes les propositions des disciplines ont été transmises dans le délai réglementaire

imparti au secrétariat de la FSSE après avoir passé par les processus de formation d'opinion prévus. Elles ont ensuite été vivement discutées lors de la séance de la commission sachant que les directoires des disciplines s'interrogent uniquement sur le fait de savoir si les propositions soumises sont nécessaires et justifiées pour le bien du cheval. En principe, les demandes de changements se rapportant à une situation qui devrait être intégrée dans le règlement d'une discipline bien qu'elle soit déjà définitivement réglée dans le Règlement général s'appliquant à toutes les disciplines sont rejetées.

Les guêtres postérieures font parler d'elles

La proposition du Comité FSSE relative à l'application en Suisse de la réglementation FEI sur les guêtres postérieures pour les épreuves de saut a provoqué de longues discussions et des incertitudes parmi les membres de la commission. En fin de compte, les membres de la commission se sont pro-

noncés en majorité en faveur de l'intégration dans le règlement suisse de la réglementation existante de la FEI pour les épreuves pour jeunes chevaux dans toutes les catégories. Ainsi, la Suisse endosse un rôle de précurseur par rapport à la FEI en limitant massivement les variétés de guêtres postérieures. La Commission des règlements souhaite en règle générale que lors de décisions poli-

tiques sensibles, les disciplines concernées préparent mieux leurs décisions et qu'elles prennent mieux la mesure des répercussions possibles.

Le 1^{er} octobre, le secrétariat a pu mettre ponctuellement en ligne les modifications de règlements approuvées par la Commission des règlements (COREGL) sur le site de la FSSE et les présenter dans le «Bulletin» n° 10.

Perspectives

En 2019, des modifications de règlements ordinaires seront à nouveau autorisées et une séance ordinaire de la COREGL est donc prévue.

Claudia Weber,
présidente de la Commission
des règlements



Impression du Cross lors des JEM à Tryon.

Commission Formation de base

Les nouvelles structures de formation peuvent être lancées

Cette année également, les structures de formation de la FSSE ont nécessité un travail intense afin que nous puissions lancer la formation équestre de base ainsi que les brevets «Attelage», «Dressage» et «Combiné» le 1^{er} janvier 2019.

Une fois encore, deux séances d'information sur ces structures de formation ont été organisées. L'intérêt a été comme toujours très grand et je suis très heureux que tous les membres à part entière et les membres partiels de la FSSE ainsi que les différentes disciplines, l'Association suisse d'équitation de loisir et Parelli Suisse aient collaboré et qu'ils soutiennent ces structures. Il est bien clair que tous n'étaient pas toujours du même avis, mais comme on le dit si bien: satisfaire tout le monde est un art que personne ne maîtrise. Nous avons travaillé ensemble à cette formation équestre de base ainsi qu'aux brevets Attelage, Dressage et Combiné, nous avons

trouvé des compromis et des solutions et nous pouvons désormais lancer les cursus de formation ou les examens pour les évaluer au cours de l'année et les adapter si besoin est.

Actuellement, les brevets Monter dans l'espace public, Chevaux d'allure et Western sont en cours d'élaboration. Il a également été décidé de remanier les tests d'argent et d'or et si possible de les proposer comme brevets à partir de 2020.

En divers lieux de Suisse, la Commission Formation de base (COFB) a proposé en 2018 des séances d'information sur la formation équestre de base et sur les brevets Attelage, Dressage et Combiné. La participation à l'une de ces séances est obligatoire pour pouvoir proposer ou pour organiser cette formation équestre de base et/ou les brevets, et elle représente également une condition pour suivre le cours d'experts.

A partir du 1^{er} janvier 2019, la structure de formation sera la suivante:

- La formation équestre de base (remplace le brevet de cavalier et de meneur) peut déboucher sur une attestation ou

un diplôme Monte resp. Attelage est obligatoire pour le brevet B ne permet pas de participer au sport de compétition

- Brevet Attelage, obligatoire pour participer aux épreuves d'attelage
- Brevet Dressage, obligatoire pour participer aux épreuves de dressage FB
- Brevet Combiné, obligatoire pour participer aux épreuves de dressage FB, aux épreuves de saut cat. B et aux CC cat. B
- Licence sans changement majeur dans l'Attelage, le Dressage, le Saut, le TREC et l'Endurance.

Je suis impatient de voir comment la formation équestre de base et les divers brevets vont démarrer, j'espère que de nombreux manèges et de clubs équestres proposeront cette formation et que nombreux seront les cavaliers et les cavalières qui suivront cette formation ouverte à tous les amis des chevaux.

Heidi Wolf,
présidente de la Commission
Formation de base

Commission d'examen

La formation des experts est importante

En temps normal, la Commission d'examen (COEX) se réunit trois fois l'an. Or, durant l'année 2018, cinq séances ont été nécessaires en raison du surcroît de travail relatif à l'introduction de la Formation équestre de base. La réunion des intérêts individuels s'est avérée être un travail passionnant mais chronophage.

Formation des experts

Nous savions dès le début que le travail des futurs experts deviendrait très exigeant. C'est pourquoi nous avons mis l'accent sur l'évaluation pratique en nous limitant au strict nécessaire pour la théorie lors des cours de formation. 300 experts ont suivi la formation lors d'un total de huit demi-jours de cours à Sulgen, Granges (SO), Corcelles (NE) et Losone. L'attention s'est concentrée sur l'évaluation pratique des brevets Dressage et Combiné, ainsi que sur la conduite et l'équitation dans l'espace public. Ces trois thèmes sont tout à fait nouveaux et ils représentent la différence essentielle par rapport au brevet 2014.

Brevets

Durant l'année dernière, 319 (235 en 2017) examens de brevet ont été organisés regroupant au total 4234 (3132 en 2017) enfants, adolescents et adultes; 4177 (3093 en 2017) nouveaux brevets ont été délivrés. Et malgré des contrôles accrus, nous ne sommes pas parvenus à limiter la ruée sur les examens de brevet vers la fin de l'année. En conséquence, les taux d'échec ont été en partie assez élevés, car les participants n'étaient pas inscrits sur la base des connaissances exigées mais pour tenter d'obtenir encore le brevet avant le changement.

Licences

106 licences de dressage – dont 18 basées sur les résultats en épreuves de dressage – et 324 licences de saut – dont 137 basées sur les résultats en épreuves de style – ont été délivrées. Le taux de réussite de ces examens d'un jour était de 73% pour les licences de dressage et de 71% pour les licences de saut. Le nombre d'examens réussis en un jour a légèrement augmenté au cours des dernières années, ce qui est dû d'une part à une meilleure préparation des candidats, et d'autre part à de meilleurs chevaux. Les 137 licences de saut obtenues grâce aux épreuves de style ont pour la plupart été déli-

vrées en Suisse romande. Ce mode d'obtention de la licence ne séduit pas en Suisse centrale et encore moins en Suisse orientale. Les organisateurs hésitent à organiser de telles épreuves sachant qu'elles demandent un plus de temps alors qu'il s'agit d'un type d'épreuve très judicieux qui oblige les concurrents à monter de façon plus réfléchie, et ce particulièrement dans les épreuves B.

Rudolf Gantenbein,
président de la Commission d'examen



Commission médicale

Dans la lutte contre le dopage

Durant toute l'année, la COMED s'est mise à disposition des sportives et des sportifs de la FSSE dans le cadre de problèmes médicaux, en premier lieu en rapport avec le dopage. Et on constate de plus en plus que grâce aux sites web correspondants www.antidoping.ch et www.fei.org/fei/clean-sport qui s'adressent aux athlètes de toutes les disciplines et de tous les degrés de performance, le nombre de questions posées à la COMED a un peu diminué.

Nous tenons ici à rappeler à tous les membres de la FSSE que les deux médecins de la COMED sont en tout temps à disposition pour toutes questions utiles:

- D^r méd. Daniel Güntert, 079/407 33 13, dguentert@hin.ch
- D^r méd. Edmond Pradervand, 079/233 06 86, ed.prader@bluewin.ch

Edmond Pradervand,
président de la Commission médicale



Commission vétérinaire

L'éthique et les contrôles en point de mire

En 2018, les membres de la Commission vétérinaire (COVET) et les vétérinaires chargés des contrôles de dopage ont poursuivi leurs objectifs et ils les ont atteints. Les huit vétérinaires FSSE en charge des contrôles de dopage en ont effectué 330 lors de 69 manifestations en respectant le budget. Seuls deux échantillons parmi les 339 étaient positifs (2017: 5 sur 300, 2016: 4 sur 200), ce qui représente un taux de moins de 1% (0,66%).

Une fois de plus, un des cas positifs était le résultat de la contamination du fourrage. Les contrôles accrus d'identité et de vaccination par le vétérinaire de concours exigés par la COVET dans le cadre des manifestations ont lentement augmenté. 177 contrôles ont été faits en 2018 dont 76 dans la discipline Saut.

Collaboration avec la PSA

L'année 2018 a en outre été marquée par la collaboration avec la Protection suisse des animaux (PSA) sur les places de manifestations de sport équestre, collaboration initiée par la COVET. Ainsi, des compétitions des disciplines Saut, Dressage et Western ont été visitées avec des représentants de la PSA qui ont observé les cavaliers et les chevaux. Cela a permis de discuter en situation de l'interprétation quelquefois disparate des «incidents» par les officiels et les représentants de la PSA et de l'harmoniser. Cet échange franc et ouvert sur place s'est avéré très utile et il devrait être reconduit en 2019.

Formation

En 2018, des cours pour les vétérinaires de concours (56 participants) et les vétérinaires d'identification (41 participants) ont été proposés selon le mode habituel, ce qui permet de continuer à garantir l'assistance (d'urgence) aux chevaux lors des manifestations de sport équestre. L'utilisation de déclarations de médication relatives au traitement des chevaux juste avant leur participation aux manifestations est devenue une routine pour les vétérinaires. Le nombre de déclarations présentées chaque année reste heureusement plus ou moins constant (58). Le nombre d'imprécisions lors de l'établissement des déclarations et dans le cadre de l'octroi des autorisations de départ peut encore être amélioré, surtout de la part des juges.

Les personnes

Les quelques démissions de vétérinaires de discipline (Saut, Dressage, Attelage, Voltige et Endurance) au cours des années 2017 et 2018 ont été compensées par des nouvelles élections en 2018. La discipline Endurance est la seule pour laquelle encore aucun/e candidat/e conforme n'a pu être trouvé/e.

Publications

Lors de l'année sous rapport, la COVET a intensément collaboré à la brochure «Un cœur pour le cheval» traitant de l'éthique et du bien-être du cheval ainsi qu'à une brochure bientôt prête sur le dopage dans le sport équestre.

Perspectives

La tendance consistant à organiser plus de contrôles d'identité et de vaccination se poursuivra en 2019. De plus, de «nouveaux» contrôles très importants (traces de sang, guêtres postérieures, muserolles, etc.) attendent les officiels et plus particulièrement les juges en 2019, en partie avec l'intervention des vétérinaires de concours.

Nombre de vétérinaires engagés pour le sport équestre à la fin de 2018 ainsi que leurs fonctions:

- Vétérinaires de discipline: 8 (1 vacance)
- Vét. pour les contrôles de dopage: 8
- Vétérinaires d'identification: 1533
- Vétérinaires de concours: 428
- FEI Official Vet: 21
- FEI Treating Vet: 64
- FEI Testing Vet: 2
- Membres de la COVET FSSE: 4

D^r méd. vét. Marco Hermann,
président de la Commission vétérinaire



**Discipline Dressage****Un directoire en pleine mutation**

L'année 2018 a été marquée par de grandes fluctuations au sein de directoire Dressage. Le directoire fait le lien entre les cavaliers et la FSSE et il est responsable des aspects sportifs de la discipline concernée. Au cours de l'année, il a été possible de repourvoir les postes vacants de cet organe avec des personnes compétentes. Et malgré ces turbulences, les cavaliers de la relève et de l'élite de la discipline ont pu en tout temps s'entraîner de façon ciblée et intense et faire montre de leur savoir-faire lors de nombreux concours.

Des résultats sportifs mitigés

Dans le domaine de la relève, de bons résultats ont été obtenus mais la densité des performances manque encore dans les équipes. La promotion de la future génération de cavaliers doit continuer à être planifiée avec soin et encouragée. Durant la saison sous rapport, les cavalières de l'élite ont souvent obtenu des succès réjouissants et la sélection souhaitée pour les Jeux Equestres Mondiaux de Tryon (USA) a été obtenue mais lors de ce championnat, aucun membre de l'équipe n'est parvenu à faire valoir le potentiel existant.

Formation continue des officiels

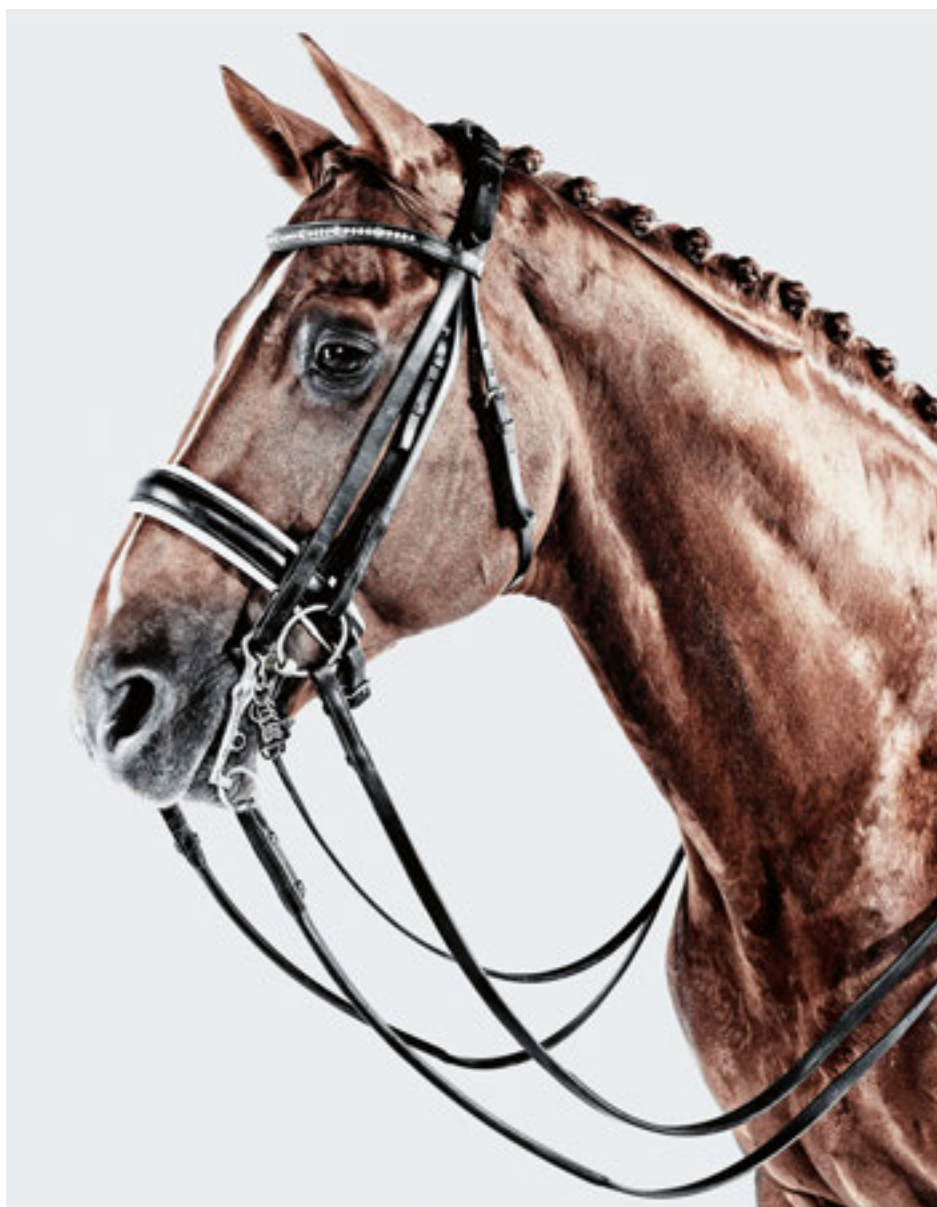
Actuellement, les juges de dressage et les délégués techniques sont en nombre suffisant en Suisse. L'attention se focalise ici sur la formation continue afin que les décisions des juges conduisent le sport dans la bonne direction. Dans cette optique, Christine Dolder, juge jusqu'au degré Grand Prix et représentante de la Suisse romande, a rejoint le groupe de travail «Formation des juges et formation continue».

Première année pour le vétérinaire de la discipline

Christoph Kühnle du Tierspital Zürich, pour qui c'était la première année en tant que vétérinaire de la discipline, a été très apprécié tant du directoire que des cavalières et des cavaliers. Il a apporté soutien et conseils pour toutes les questions relatives à la préservation de la santé des chevaux. Cet Allemand de naissance vient d'une famille d'éleveurs et il a grandi avec des chevaux de dressage.

Perspectives

La discipline Dressage aura encore besoin de beaucoup de temps et de travail pour



retrouver le contact avec l'élite mondiale sachant que la concurrence internationale est particulièrement performante. Il convient cependant d'accorder au directoire nouvellement composé la confiance et le soutien nécessaires pour qu'on puisse s'approcher le plus possible des objectifs fixés. Pour la saison prochaine, les Championnats d'Europe de Rotterdam (NED) sont en point de mire avec l'occasion pour nous de tenter d'obtenir la qualification pour une participation aux Jeux olympiques de Tokyo 2020.

Peter Christen,
chef de la discipline Dressage ad intérim

**Discipline Saut****On a le ticket pour les JO 2020****Elite**

En 2018, l'obtention précoce d'une place de quota pour les Jeux olympiques de Tokyo en 2020 était espérée et lors des Jeux Equestres Mondiaux (JEM) à Tryon (USA), ce souhait s'est réalisé avec la quatrième place au classement par équipes. L'équipe aurait cependant pu faire nettement mieux. Si après la première manche, l'équipe pouvait encore clairement prétendre à un podium, elle a été confrontée à la dure réalité du sport lors de la deuxième manche et elle a dû se contenter de l'ingrate quatrième place en remportant cependant la qualification pour Tokyo. Dans la compétition individuelle, Martin Fuchs (Clooney) et Steve Guerdat (Bianca) ont contribué à embellir encore l'histoire du sport suisse de saut d'obstacles avec l'argent et le bronze. Ce sont les premières médailles de la discipline Saut remportées lors d'un championnat du monde. Un magnifique succès! L'obtention précoce du ticket olympique a

énormément réduit la pression sur la saison 2019 et nous donne la possibilité de nous préparer à long terme pour Tokyo. Dans le classement annuel de la série des Prix des nations de la division 1, la Suisse – dont les temps forts ont été les victoires par équipes à Samorin et à Rabat, ainsi que des places sur les podiums de St-Gall, de Rome, de La Baule et de Rotterdam – a terminé sa saison au réjouissant troisième rang. Lors des douze Prix des nations, 17 cavalières et cavaliers ont pris le départ avec, à la clé, 34 «sans-faute» déterminants.

La relève

La relève n'est pas parvenue à convaincre lors des championnats d'Europe à Fontainebleau et elle est restée en deçà des attentes. Et si les cavaliers ont montré des prestations individuelles plaisantes, les médailles sont restées hors de portée. Chez les Juniors, Alexandra Amar a remporté un bon septième rang. Les enseignements de la saison 2018 permettent de souligner l'importance d'un travail de construction sérieux et durable dans le domaine de la relève. Et cet aspect continuera à bénéficier d'une attention sou-

tenue. Certaines activités seront même intensifiées afin de créer les conditions optimales pour de futurs succès. La tendance positive dans le cadre des inscriptions pour le cadre Children est réjouissante. A l'avenir également, le Championnat suisse des cadres Espoirs continuera à endosser une place de choix dans la planification annuelle.

Les personnes

Avec effet à la fin de 2018, Stéphane Montavon (chef du sport) et Edy Tanner (chef des finances) ont démissionné de leur fonction au sein du directoire pour raisons personnelles. Je les remercie au nom de la discipline Saut pour leur formidable engagement en faveur du sport équestre. Ces deux postes ont pu être repourvus grâce à des candidats motivés: Michel Sorg est le nouveau chef du sport et Beat Von Ballmoos reprend le domaine des finances. Je me réjouis d'appréhender les tâches de la nouvelle année avec l'aide d'une équipe compétente.

Stefan Kuhn,
chef de la discipline Saut



Martin Fuchs et Clooney en train de gagner la médaille d'argent lors des JEM 2018 à Tryon (USA).

**Discipline Concours Complet****Sur le chemin des Jeux olympiques de Tokyo 2020**

Avec les Jeux Equestres Mondiaux (JEM) 2018 à Tryon, la course aux tickets pour les Jeux olympiques de Tokyo était lancée et jamais depuis le début des JO modernes la chance de qualification pour une équipe de Concours Complet n'avait été aussi grande qu'aujourd'hui. Jusqu'à la fin de 2018, 13 cavalières et cavaliers suisses ont rejoint le cadre Elite, ce qui leur permet de participer à des concours de niveau championnats. Neuf de ces cavaliers de l'élite sont d'ores et déjà formellement qualifiés pour le CE 2019 à Luhmühlen. Durant les 20 dernières années, trois à quatre cavalières et cavaliers parvenaient à monter à ce niveau et la dernière participation d'une équipe aux JO remonte déjà à 23 ans (JO Atlanta 1996). Nous allons tout mettre en œuvre pour créer les meilleures conditions possibles pour une campagne olympique réussie de nos cavaliers de CC. Durant la période de qualification pour Tokyo qui s'étend de janvier à décembre 2019, trois autres cavaliers d'équipe et individuels peuvent se qualifier lors des CE

Luhmühlen (2 places) et dans la série de la Coupe des nations (1 place).

JEM Elite 2018 à Tryon

Patrizia Attinger avec Hilton P, Robin Godel avec Grandeur de Lully CH et Felix Vogt avec Colero ont représenté la Suisse à Tryon. Il s'agissait et de loin de la plus jeune équipe à ces Championnats du monde aux USA. Les trois cavaliers ont tous terminé cette épreuve exigeante. Sans possibilité de biffer un résultat, cela équivalait à la 16^e et dernière place du classement. Classement final: Robin Godel 60^e, Patrizia Attinger 65^e et Felix Vogt 70^e place.

Championnats d'Europe 2018 des Juniors et des Jeunes Cavaliers à Fontainebleau

Une équipe complète de Juniors composée de Nadia Minder avec Violetta, de Letizia Garzelli avec Master J, de Davide Randone avec Happiness, d'Anna Ilg avec Louisa La Vida et de Michelle Dürst avec Marchesi Impel de Reve s'est rendue à Fontainebleau. L'équipe a terminé l'épreuve à un bon 7^e rang. Nadia Minder a obtenu un brillant résultat. Après une 4^e place après le Dressage et le Saut, elle a finalement obtenu une magnifique 7^e place

après une faute au saut. Nous n'avons malheureusement pas pu déléguer d'équipe de Jeunes Cavaliers à ces CE. Carla Brunner avec Scidjo et Sophie Schiesser avec Canus Lupus ont pris le départ pour la Suisse. Carla Brunner a terminé l'épreuve au 34^e rang alors que Sophie Schiesser a dû abandonner.

Adieux

Ben Vogt, également sélectionné pour Tryon, a malheureusement dû renoncer suite à la blessure de son cheval. Les JEM de Tryon auraient été la dernière grande sortie de Noé des Vatys qui a rejoint la famille Vogt à l'âge de 6 ans et qui a disputé durant onze ans d'innombrables épreuves avec son cavalier Ben. Championnats d'Europe des Juniors, des Jeunes Cavaliers et de l'Elite, Championnat du monde 2014 et Jeux olympiques 2016, tels sont les jalons de leur carrière commune. Ben et Noé sont le seul couple connu à avoir réussi un tel tour de force. Noé jouit désormais en France d'une retraite paisible au pré.

Peter Attinger,
chef de la discipline Concours Complet



Andrew Nicholson, le nouveau coach/entraîneur de Cross des cadres Concours Complet de la FSSE à partir de 2019.



FEI

Beaucoup de succès lors de la Coupe du monde pour Jérôme Voutaz, son équipe et ses Franches-Montagnes.



Discipline Attelage

Le succès grâce à un travail ciblé

Du point de vue sportif, on peut être satisfait de l'année 2018. Et si nous n'avons pas eu de médaille aux Jeux Equestres Mondiaux à Tryon (USA), le cinquième rang final et la deuxième place au marathon de Jérôme Voutaz ont répondu aux attentes à tous les niveaux.

Dans la catégorie attelage à un et pour la première fois depuis de nombreuses années, la Suisse n'a pas remporté de médaille par équipe. Les deux jeunes meneurs Stefan Ulrich et Mario Gandolfo ont convaincu avec leur 6ème et 14ème rang. Dans les autres catégories d'attelage, les meneurs ont également montré de belles prestations. Ainsi, Cédric Scherrer a remporté le Top Driver Award, le classement annuel de la FEI dans la catégorie attelage à un poney, et Beat Schenk a entre autres remporté le prestigieux concours de Windsor (GBR) dans la catégorie attelage à deux. Ces résultats prouvent qu'un travail ciblé conduit au succès. Cela signifie également que les efforts dans ce domaine doivent encore être renforcés afin

de pouvoir faire jeu égal au niveau international de plus en plus exigeant, sachant que pour cela, la disponibilité et la volonté de chaque athlète sont également déterminantes.

Concours nationaux

Le calendrier des concours 2018 était très varié. En plus de trois épreuves complètes, des épreuves courtes et une épreuve complète réduite étaient au programme. Les organisateurs des championnats suisses ont tout mis en œuvre pour proposer une manifestation digne de ce nom, et ce malgré le vent tempétueux du week-end, et des épreuves passionnantes ont récompensé cet engagement. En 2019, en plus des trois épreuves complètes classiques à Berne, à Frauenfeld et à Zauggenried, un concours international sera à nouveau au calendrier. Quant au Championnat suisse, il sera organisé à Coinsins dans le canton de Vaud.

Promotion de la relève

Durant l'année écoulée, un groupe de projet a élaboré un concept solide pour la promotion de la relève et il l'a transmis au Comité FSSE. On vise la création d'une commission de promotion de la relève réunissant des

représentants de toutes les associations régionales. Il est prévu de lancer les travaux en 2019 et d'enregistrer les premiers résultats une année plus tard avec la participation à une compétition internationale.

Les personnes

Daniel Wüthrich, chef du sport, a démissionné pour la fin de 2018. Auparavant, il avait œuvré comme chef technique et il continuera à mettre son expérience de longue date à disposition. Pour le remplacer, le Comité FSSE a élu Claudia Spitz. Après cette élection, le chef Technique, Matthieu Landert, de même que la cheffe Administration, Madeleine Wagner, ont démissionné.

Le vétérinaire de la discipline Micaël Klopfenstein a également démissionné à la fin de l'année et Muriel Federici a pris sa succession.

Pius Hollenstein,
chef de la discipline Attelage



Voyage des chevaux d'Endurance pour les JEM 2018 à Tryon (USA).



Discipline Endurance

Une année tout sauf simple exigeant beaucoup de persévérance

Le moment fort de l'année devait être les Jeux Equestres Mondiaux (JEM) à Tryon et ils l'ont effectivement été, mais dans le mauvais sens pour la discipline Endurance. Notre discipline était la première au programme et les conditions étaient difficiles sachant que ni les sites de compétition ni les infrastructures générales n'étaient prêts. La cheffe d'équipe Alessandra Ramseyer et la cheffe de mission Evelyne Niklaus ont tout tenté pour offrir aux Suisses des conditions aussi bonnes que possible dans le chaos existant. En fin de compte, la course d'endurance a même dû être annulée. A ce moment, et avec Patricia Schillinger, une Suisseuse était encore en lice. Quoi qu'il en soit, l'année a tout de même réservé des satisfactions sur le plan sportif. Divers cavaliers suisses ont convaincu avec de bonnes performances lors de raids internationaux et prouvé ainsi qu'il y a du potentiel sur la scène suisse.

Championnat suisse

En 2018, et grâce à la famille Weber de la région de Lyss, un organisateur suisse a à nouveau pu être trouvé pour les championnats nationaux. Cette course ouverte aux cavaliers internationaux était très bien organisée et elle a proposé de l'excellent sport. Lors d'un finish passionnant, Alois Irniger s'est imposé en s'assurant un deuxième titre. En plus de ce championnat, les cavaliers suisses ont eu l'occasion de participer à huit courses d'endurance, soit deux de plus qu'en 2017. Malheureusement, le calendrier actuel pour 2019 n'est pas aussi prometteur puisque seules sept courses sont annoncées en Suisse. De plus, il n'a pas été possible de trouver d'organisateur pour le championnat suisse qui se déroulera donc en France.

Les personnes

Avec la cheffe sportive Suzanne Dollinger, c'est l'une des meilleures connaisseuses de la discipline Endurance qui a remis sa démission pour raisons personnelles. Elle a servi ce sport durant deux décennies dans diverses fonctions. Elle a été remplacée par Gaby von Felten, qui élève des chevaux

depuis 30 ans en France et qui a elle-même monté en international.

La vétérinaire de discipline et cheffe d'équipe Alessandra Ramseyer a également remis sa démission après les Jeux Equestres Mondiaux pour raisons personnelles. Elle a toujours soutenu les cavaliers suisses avec ses grandes connaissances et son engagement. On savait depuis longtemps que la représentante des cavaliers au sein de la Commission de sélection voulait remettre son mandat pour la fin de 2018. Ursula Gertsch a toujours fait preuve de beaucoup de passion et d'un grand engagement. Désormais, Karin Kollmer œuvrera en tant que représentante des cavaliers.

Peter Münger,
chef de la discipline Endurance



Discipline Voltige

Objectifs sportifs atteints

Grâce à ses équipes Elite, la Suisse est parvenue à rester sur le devant de la scène lors des championnats. Et les voltigeuses et voltigeurs individuels de l'élite se sont affirmés sur une scène internationale très performante. Les Pas-de-Deux ont en grande partie répondu aux attentes sachant qu'il est très ambitieux de vouloir faire partie du groupe mondial de tête en tant que pur Pas-de-Deux Femmes. Dans le domaine des Juniors, la Suisse est actuellement en très bonne position, tant au niveau des équipes qu'en individuel. Dans la discipline Pas-de-Deux, un duo suisse Junior a joué dans la cour des grands alors que la deuxième paire a également montré des dispositions prometteuses.

La voltige continue sur sa lancée

Le nombre de groupes participant au niveau national est resté stable par rapport à l'année précédente. Dans la catégorie groupes juniors, on recense heureusement une petite augmentation, alors qu'un léger recul a été enregistré chez les voltigeurs individuels. En 2018, le grand problème a été les listes d'attente quelquefois très longues pour les concours. Celui qui n'avait pas transmis ses engagements en l'espace de quelques heures après la publication de l'avant-pro-



Marina Mohar et For Ever du Chalet CH.

gramme devait très souvent se contenter de figurer sur la liste d'attente. Ce problème relevé déjà en 2017 s'est encore aggravé.

Des candidats-juges recherchés

En 2018 également, un séminaire pour les juges a été organisé dans le but d'amener tous les juges au même niveau de connaissances grâce à des discussions et à des ateliers. De plus, un cours supplémentaire a été proposé car la FEI avait procédé à d'importants changements concernant la notation de l'artistique qui doivent être intégrés dans le règlement suisse. Au vu de la pénurie de la relève des juges, la formation des juges doit être rendue plus attractive pour les entraîneurs et les voltigeurs plus âgés.

tants changements concernant la notation de l'artistique qui doivent être intégrés dans le règlement suisse. Au vu de la pénurie de la relève des juges, la formation des juges doit être rendue plus attractive pour les entraîneurs et les voltigeurs plus âgés.

La notation des chevaux en point de mire

Actuellement, la notation des chevaux est sur la table à la FEI et la Suisse doit se poser la question de savoir quelles décisions de la FEI doivent être intégrées dans le règlement suisse. Dans la notation de l'artistique des groupes, la FEI procédera à des changements et il conviendra également de déterminer jusqu'à quel point il est judicieux de les reprendre en Suisse.

Perspectives

Pour la saison 2019, de grands changements personnels auront lieu dans le groupe Elite de Lütisburg qui a représenté la Suisse aux Jeux Equestres Mondiaux à Tryon (USA) et il faudra voir quelle sera la place de la Suisse parmi les groupes Elite en comparaison internationale. Dans la catégorie individuel Elite, les voltigeurs-clés restent dans le sport actif. Le point culminant de la saison 2019 sera la compétition à Ermelo (NED), où les Championnats du monde des Juniors et les Championnats d'Europe Elite seront organisés.

David Brenn,
chef de la discipline Voltige



Lukas Heppler et Acardi van de Kapel lors de la Coupe du monde.

**Discipline Reining****Progression en Suisse****Une base solide**

Le nombre de participants aux compétitions augmente régulièrement et le niveau des performances équestres continue à gagner en qualité. Cette évolution réjouissante est d'une part le fruit d'une meilleure offre en matière de concours, mais est d'autre part également due aux nombreuses journées de formation organisées grâce à des initiatives privées.

FEI – NRHA

Le Reining est l'unique discipline qui ne dispose pas de fédération faîtière mondiale. Pour des raisons historiques, ce rôle est endossé par la National Reining Horse Association (NRHA USA) américaine, ce qui engendre une situation critique sachant que la NRHA USA favorise fortement les intérêts des Américains bien qu'il soit de notoriété publique que la véritable croissance a lieu principalement en Europe. En 2002, la FEI avait intégré la discipline Reining comme unique discipline sportive officielle de la monte Western et réglé contractuellement la collaboration entre la FEI et la NRHA ainsi que l'American Quarter Horse Association (AQHA). Or, cela fait longtemps que la NRHA refuse d'introduire des règles plus sévères en matière de dopage et de protection des animaux, et l'AQHA n'a en principe pas grandement contribué à la promotion de ce sport. Suite à cela, la FEI a résilié le contrat pour la fin de 2018. Actuellement, la collaboration entre les associations impliquées fait l'objet de nouvelles négociations. La FEI est décidée à développer le Reining tout en voulant en principe le faire avec l'accord des autres associations sachant néanmoins qu'elle ne fera aucune concession au niveau de la protection des animaux et du dopage.

Championnats internationaux

Aucun cavalier suisse de Reining n'a été envoyé aux JEM de Tryon. Suite aux coûts élevés, les critères de sélection étaient plus sévères que d'habitude et certains membres du cadre n'ont pas voulu infliger ce fardeau à leurs chevaux et ils ont tout simplement renoncé à disputer la qualification. L'unique cavalière qui s'est prêtée au jeu des qualifications n'a malheureusement pas atteint la limite requise. Aux Championnats d'Europe FEI des Juniors et des Young Riders à Lyon, les trois Suisses y participant se sont tous qualifiés pour la finale. Les classements obtenus lors de cette finale prouvent la réjouissante évolution dans le domaine de la relève. En 2019, les Championnats d'Europe FEI Seniors ainsi que les Championnats du monde FEI des Juniors et des Jeunes Cavaliers auront à nouveau lieu sur sol suisse, à Givrins (VD). Au cours des années, la Suisse s'est donc imposée comme un organisateur bien établi.

Sven Friesecke,
chef de la discipline Reining

Chiffres & faits 2018**Dix concours NRHA**

La National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) propose dix concours par année. Lors de ces tournois, le programme prévoit des catégories qui s'alignent sur le règlement de l'association faîtière américaine. Les pures catégories suisses, en principe pour les débutants, complètent le programme de ces concours.

Nombre d'athlètes par cadre

Juniors: 8 athlètes
Elite B: 6 athlètes
Elite A: 3 athlètes

Nombre d'épreuve de Reining

2 CRI*** 2 CRIYR***
2 CRI** 2 CRIJ***
2 CRI* 10 CR (tournois NRHA)



Daniel Henzi

Champion suisse 2018 lors du Matzendorf Reining Masters dans la catégorie Open: Philipp Kueng et Einsteins Redneck.

AU SOMMET AVEC VOUS

SOUTENEZ
DES TALENTS
SPORTIFS
SUISSE



**FAITES
UN DON**

Par SMS au **488**
avec le texte
« Oneteam10 »
(pour un montant de 10 francs)

Compte
30-40-9



Discipline Para-Equestrian Dressage

Mutation et chances

Alors que le cadre Para-Equestrian Dressage Elite était encore composé de trois cavalières en 2017, la brillante cavalière du cadre Céline van Till a annoncé en janvier 2018 qu'elle se retirait du sport équestre et Estelle Guillet a changé de nationalité. Suite à cela, Nicole Geiger de Zeiningen (AG) s'est retrouvé être l'unique cavalière de championnat pouvant défendre les couleurs suisses durant l'année sous rapport.

Des hauts et des bas

L'Argovienne a fait un très bon début de saison. A Ornago en Italie, elle a brillé avec son cheval Ry de Lafayette CH en remportant toutes les épreuves du Grade V. Malheureusement, la blessure de son cheval l'a obligée à renoncer à participer aux Jeux Equestres Mondiaux de Tryon (USA) et la Suisse n'a donc pas pu déléguer de cavalier Para à ces championnats.

Colloque au CEN Berne

Afin de pouvoir participer à des compétitions dans la discipline Para-Equestrian Dressage, les handicaps physiques ou sensoriels du cavalier sont classifiés selon les «grades» par des officiels de la FEI formés à cet effet. Lors du colloque organisé en février 2018 au CEN Berne par l'association «Sport équestre avec handicap», la classification tout comme la formation et l'entraînement des cavaliers Para étaient à l'ordre du jour avec les intervenants D^r Christa Walter, FEI-Classifier, et Franz-Martin Stankus, entraîneur d'équitation dans le sport Para et le sport régulier.

Perspective

En 2019, la discipline Para-Equestrian Dressage pourra continuer à compter sur l'expérimentée Nicole Geiger comme cavalière du cadre et dans le cadre Perspective, elle pourra préparer non seulement Matthias Klauseiner, mais également désormais Heidi Ammann Birrer pour des défis équestres plus élevés. L'objectif à long terme est en premier lieu la qualification pour les Jeux paralympiques 2020 à Tokyo. Dans cette optique, les

Championnats d'Europe à Rotterdam (NED) à la fin d'août 2019 seront un indicateur important.

Claudia Richiger,
cheffe de discipline
Para-Equestrian Dressage



Discipline Tétrathlon

Un sport d'équipe pour les jeunes et les moins jeunes

En 2018, cinq concours de qualification passionnants étaient à nouveau au calendrier des tétrathlonistes. Les concours ont eu lieu sur les sites éprouvés de St-Gall (OFFA), Birnmensdorf, Büren, Zoug et Cham. Chez les juniors, le nombre de participants est resté stable par rapport à l'année précédente. Chez les Adultes, les inscriptions n'ont pas toujours été suffisantes dans certains concours pour pouvoir proposer cette catégorie. Par contre, une «Plauschkategorie», une catégorie «divertissement», a été proposée pour la première fois à Cham afin de faire connaître le tétrathlon à un large public et de faciliter l'accès à ce sport. Il est prévu de continuer l'an prochain à proposer cette catégorie pour les adultes lors d'un ou de plusieurs concours de qualification.

CS dans toutes les catégories

Le Championnat suisse 2018 organisé pour la première fois par l'équipe entourant Marena Müller du FRC Eiken a été l'apogée de la saison. Avec les meilleures conditions météorologiques possibles, les Juniors et les Adultes qualifiés ont nagé, couru et monté pour tenter de remporter l'or. Et il est réjouissant de constater qu'il a à nouveau été possible d'organiser un CS de la catégorie B (enfants entre 10–15 ans), alors qu'en 2017, un trop petit nombre d'équipes s'étaient qualifiées. Cette nouvelle situation est due à un changement de règlement qui autorise désormais des équipes mixtes composées de participants de différents sites d'entraînement de participer au CS.

Chez les Juniors de la catégorie A (16–20 ans), l'équipe Lorze de Cham avec Jasmin Gwerder, Simone et Joëlle Waser ainsi que Nicole Weber a remporté la médaille d'or. Dans la catégorie B, l'équipe Egnach Mostindien composée de Demian et d'Elena Eugster, de Mira Gabathuler et de Jan Kürzi est montée sur la plus haute marche du podium.

Quelques chiffres de 2018

- Près de 100 tétrathlonistes Juniors et Adultes actifs
- 4 compétiteurs et 1 chef d'équipe par groupe
- 8 lieux d'entraînement
- 5 concours de qualification et un championnat suisse
- Catégorie A 16–20 ans
- Catégorie B 10–15 ans
- Catégorie E à partir de 21 ans
- Catégorie «divertissement»: dès 18 ans, 2–4 membres de l'équipe sachant que chaque discipline est présentée par un seul membre de l'équipe

Chez les Adultes, le KVA Säuliamt Oldies a prouvé une nouvelle fois sa force en remportant à nouveau la médaille d'or après 2017. Dans la catégorie Individuel, Simone Suter du KVA Säuliamt Oldies a répété son succès de 2017 en remportant l'or. Chez les Juniors A, Joëlle Waser de l'équipe Lorze est devenue championne suisse alors que Luc Kern de Birkenhof Affoltern remportait le titre chez les Juniors B.

Un cours de tétrathlon réussi

En 2018, le cours annuel de tétrathlon a été organisé pour la première fois par Barbara Koller (VK Zug) et son équipe à Gstaad. Lors de ce cours rigoureux mais très instructif, les tétrathlonistes se sont entraînés intensivement durant cinq jours dans les quatre disciplines. L'entraînement de dressage et de saut d'obstacles a été dirigé personnellement par Ernst Vögeli, juge de tétrathlon de longue

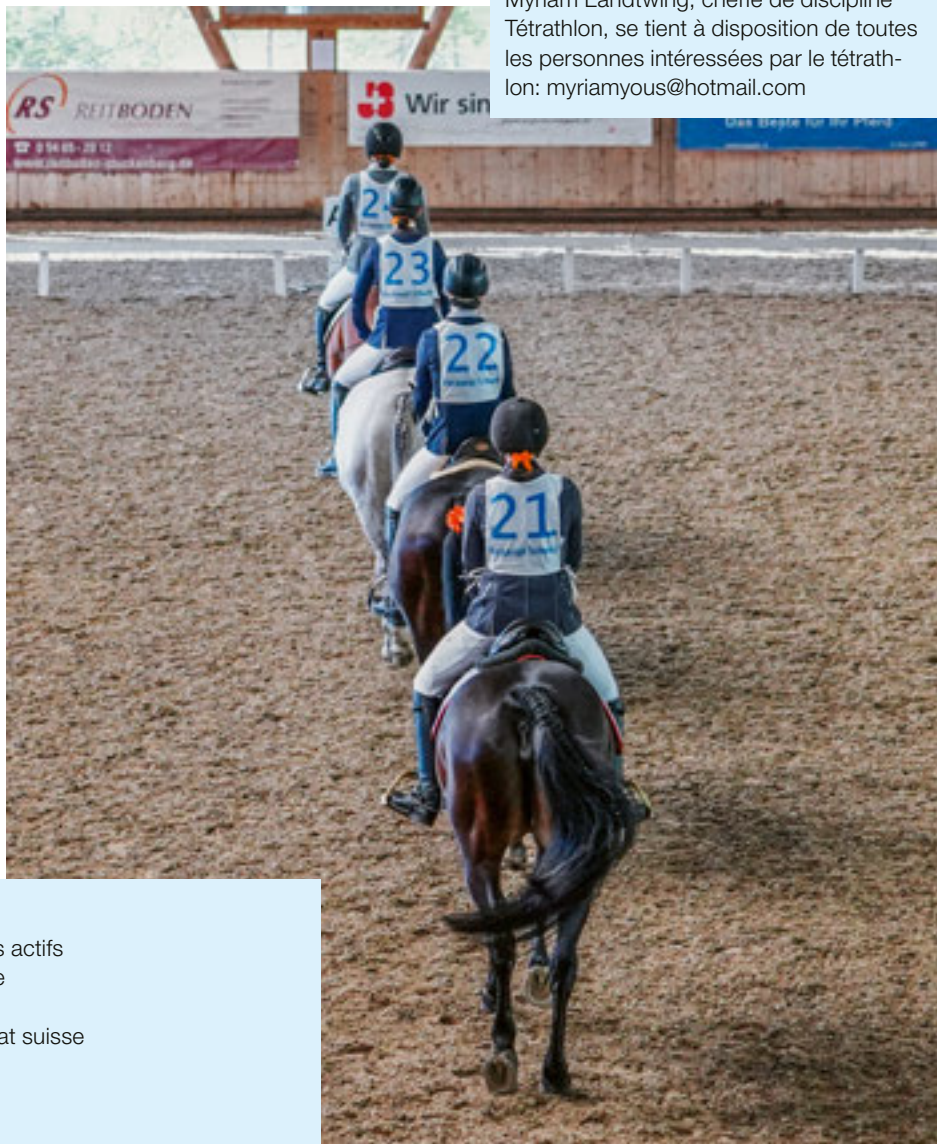
date. Comme tâche spéciale de la semaine, il a exercé le programme du test d'or avec les participants et il s'est déclaré particulièrement satisfait des résultats lors du parcours final.

Myriam Landtwing,
cheffe de la discipline Tétrathlon

Aperçu 2019

En 2019, cinq concours de qualification seront à nouveau proposés pour les Juniors et les Adultes. Pour la première fois, la nouvelle équipe de tétrathlon du CEN Berne organisera un concours de qualification ainsi qu'un cours de tétrathlon dans ses propres installations. Et nous sommes très heureux que cette nouvelle équipe rejoigne la famille du tétrathlon. Le Championnat suisse aura lieu le dernier week-end de septembre et il sera organisé par la société équestre Lorze à Cham.

Myriam Landtwing, cheffe de discipline Tétrathlon, se tient à disposition de toutes les personnes intéressées par le tétrathlon: myriamyou@hotmail.com



Impression d'une épreuve de dressage de la discipline Tétrathlon à Baregg 2018.

Secrétariat

Un engagement important pour un sport équestre éthique et loyal

Le secrétariat de la Fédération Suisse des Sports Equestres propose des prestations de service de haut niveau pour toutes les personnes concernées par le sport équestre, qu'il s'agisse des organisateurs, des cavaliers ou meneurs, des propriétaires de chevaux, des associations membres ou des officiels. Il s'agit là d'importants défis auxquels le secrétariat, avec environ 16,5 équivalents plein temps, est confronté année après année. Le travail associatif global ainsi que le soutien au comité, aux commissions et aux disciplines dans le cadre de leur travail pour le sport et dans la mise en place de projets exigeants devant constamment répondre à un large spectre d'exigences et d'intérêts les plus divers comptent parmi les affaires les plus importantes.

Gestion des projets les plus divers

Les projets les plus divers sont coordonnés par le secrétariat. En 2018, ce dernier s'est surtout consacré à l'introduction de la nouvelle formation équestre de base (monte/attelage) ainsi qu'à l'élaboration des principes éthiques et de la brochure «Un cœur pour le

cheval» destinés à sensibiliser les sportifs équestres.

Le secrétariat de la FSSE tient également la comptabilité de la fédération. Il sert en outre de lien entre les diverses commissions et disciplines.

Le secrétariat s'engage également dans la préparation de tous les événements sportifs majeurs. Il a par exemple coordonné la participation aux Jeux Equestres Mondiaux 2018 à Tryon (USA) ainsi qu'à divers championnats.

Registre des chevaux de sport et licences/brevets

En 2018, les détenteurs de chevaux ont payé l'inscription au registre des chevaux de sport de la FSSE pour plus de 20000 chevaux et poneys. 1800 changements de propriétaires ont été enregistrés. En 2018, le registre des chevaux de sport de la FSSE a inscrit plus de 2800 nouveaux chevaux et poneys, la plupart d'entre eux appartenant à la race des demi-sang suisses.

Toujours en 2018, 323 cavalières et cavaliers ont réussi leur examen de licence, soit 88 licences de dressage et 187 licences de saut. 137 autres ont obtenu la licence de saut sur la base des résultats obtenus lors des épreuves de style. Et au total, environ 8400 cavalières et cavaliers ont activé leur licence de saut et de dressage en 2018.

L'an passé, ils étaient plus de 10600 à activer leur brevet – donc une légère tendance à la hausse par rapport à 2017. Et au cours de l'an passé, 4200 nouveaux candidats ont réussi leur examen de brevet dans les diverses disciplines, à savoir la Monte classique, l'Attelage, la Monte Western et les Chevaux d'allure.

Manifestations

En plus du registre des chevaux et du domaine des licences, le secrétariat tient également une vaste statistique des manifestations de sport équestre organisées en Suisse et soumises aux règlements de la FSSE. Par rapport à l'année précédente, le nombre de manifestations nationales et internationales a continué à diminuer, à savoir 575 manifestations en 2016, 565 en 2017 et 552 en 2018. Le nombre d'épreuves est resté plus ou moins constant, soit 5639 en 2017 et 5636 en 2018.

Autres chiffres et faits: fnch.ch > La FSSE / Chiffres & faits / Statistiques

Sandra Wiedmer, directrice



La secrétaire générale de la FEI, Sabrina Ibáñez, lors de l'Assemblée générale 2018 à Manama (BRN).



100%

DES BÉNÉFICES DISTRIBUÉS À L'UTILITÉ PUBLIQUE



SOUTIEN NUMÉRO 1 DE L'UTILITÉ PUBLIQUE EN SUISSE ROMANDE.
#AVECLORO